

**vbw**

Die bayerische Wirtschaft



Studie

# Industrielle Standortqualität Bayerns im internationalen Vergleich

Eine vbw Studie, erstellt von der IW Consult GmbH  
Stand: August 2016  
[www.vbw-bayern.de](http://www.vbw-bayern.de)



# Vorwort

Bayern ist ein internationaler Spitzenstandort, doch der Vorteil schmilzt

---

Bayern hat eine starke Industrie. Über ein Viertel der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung wird im Verarbeitenden Gewerbe erzielt, in den vergangenen Jahren hat das Gewicht der Industrie sogar weiter zugenommen. Dank dieser industriellen Stärke konnte der Freistaat – im Gegensatz zu den meisten anderen Industriestaaten – seinen Weltmarktanteil an der industriellen Wertschöpfung konstant halten.

Zum vierten Mal hat die IW Consult GmbH im Auftrag der vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V. untersucht, wo der Industriestandort Bayern im internationalen Wettbewerb steht. Wie in den vergangenen beiden Jahren belegt Bayern im Vergleich mit 45 Volkswirtschaften den hervorragenden zweiten Platz. In fünf von sechs Teilbereichen liegt der Freistaat in den TOP 10.

Doch es wäre fatal, sich auf dem Erreichten auszuruhen, zumal die aktuelle Studie auch erste Warnsignale aussendet. Der Abstand Bayerns zum Erstplatzierten hat sich vergrößert und der Vorsprung vor dem Drittplatzierten ist geschmolzen. Die leichte Eintrübung zeigt sich auch an den Teil-Platzierungen. Im letzten Jahr erreichte Bayern einen zweiten und zwei dritte Plätze, diesmal sind es ein dritter und zwei vierte Plätze.

Vor allem die Schwellenländer holen im Standortwettbewerb stetig auf, auch wenn ihre Standortqualität insgesamt derzeit noch unterdurchschnittlich ist. Ihr großer Vorteil ist das niedrige Kostenniveau – und dies ist genau der entscheidende Nachteil Bayerns: Beim Thema Kosten rangiert der Freistaat auf Platz 38 von 46.

Die Kostenvorteile der Emerging Markets und ihr Aufholen bei anderen Standortfaktoren sind eine große Herausforderung für unseren heimischen Standort. China ist die Volkswirtschaft, die die größte Wettbewerbsintensität mit Bayern aufweist. Mexiko liegt auf Rang drei der größten Wettbewerber Bayerns, Südkorea auf Platz sechs.

Die Verbesserung der Qualität unseres Industriestandortes ist eine Daueraufgabe. Wir müssen Schwächen ab- und Stärken ausbauen. Die Überzeugung der vbw ist und bleibt: Industrie ist Zukunft. Die Industrie ist der Motor unserer Volkswirtschaft und sorgt auch in anderen Branchen für Wachstum und Beschäftigung.

Bertram Brossardt  
16. August 2016



# Inhalt

---

|          |  |           |
|----------|--|-----------|
| <b>1</b> | <b>Ergebnisse .....</b>                                      | <b>1</b>  |
| <b>2</b> | <b>Studiendesign .....</b>                                   | <b>3</b>  |
| <b>3</b> | <b>Bedeutung der Industrie im weltweiten Vergleich .....</b> | <b>5</b>  |
| <b>4</b> | <b>Der Index der internationalen Standortqualität.....</b>   | <b>9</b>  |
| 4.1      | Standortqualität nach Themenbereichen.....                   | 13        |
| 4.1.1    | Staat .....  | 13        |
| 4.1.2    | Infrastruktur.....   | 14        |
| 4.1.3    | Wissen.....  | 15        |
| 4.1.4    | Ressourcen.....  | 16        |
| 4.1.5    | Kosten .....   | 17        |
| 4.1.6    | Markt.....   | 19        |
| <b>5</b> | <b>Standortqualität ausgewählter Länder .....</b>            | <b>21</b> |
| 5.1      | Länderprofil Bayern.....                                     | 21        |
| 5.2      | Länderprofil Schweiz.....                                    | 24        |
| 5.3      | Länderprofil USA.....  | 25        |
| 5.4      | Länderprofil China.....                                      | 26        |
| 5.5      | Länderprofil Japan .....                                     | 27        |
| 5.6      | Länderprofil Südkorea.....                                   | 28        |
|          | Anhang: Methoden und Ergebnisse im Detail .....              | 29        |
|          | Ansprechpartner .....  | 39        |



# 1 Ergebnisse

Bayern landet im Vergleich der industriellen Standortqualität erneut auf Rang zwei

---

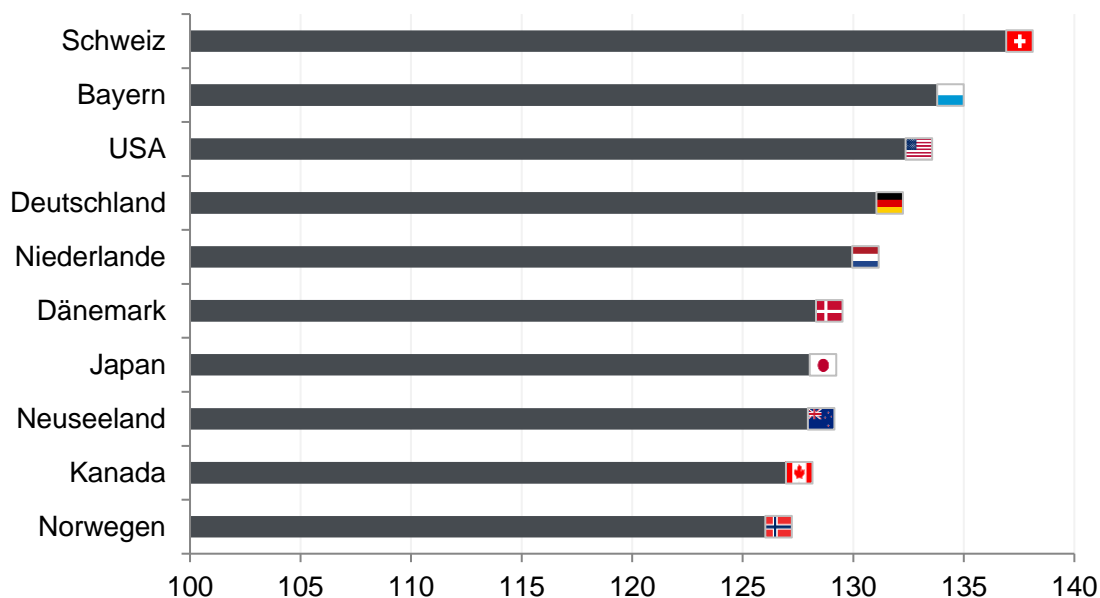
Bayern zählt nach wie vor zu einem der attraktivsten Industriestandorte der Welt. Lediglich die Schweiz kann ihre Spitzenposition vor Bayern zum wiederholten Mal behaupten. Bayerns Stärke fußt vor allem auf einer starken Industrie. Nur wenige Länder schaffen es, in Zeiten des industriellen strukturellen Wandels, ihre Industrie zu stärken und profitabel weiter auszubauen. Lediglich sieben Länder verfügen ebenfalls über einen überdurchschnittlich hohen und zudem steigenden Industrieanteil. Die Industriedichte ist gegenwärtig nur in China, Südkorea und Thailand höher.

Der vorliegende IW-Standortindex der Institut der deutschen Wirtschaft Köln Consult GmbH untersucht zum vierten Mal umfassend industrielle Standortbedingungen aus der Sicht der Investitionsentscheidungen von Industrieunternehmen. Die relevanten Standortbedingungen werden in sechs Themenbereiche geclustert und durch insgesamt 61 Indikatoren für Bayern und die 45 wichtigsten Wettbewerbsländer analysiert.

Abbildung 1

## **Gesamtranking Standortqualität – Top 10**

---



---

Durchschnitt der 45 wichtigsten Wettbewerbsländer Bayerns = 100 Punkte.  
Eigene Darstellung der IW Consult; Ursprungsdaten: Tabelle 12 im Anhang

Bayerns Stärke liegt vor allem in den Bereichen Staat, Wissen und Markt. In diesem Jahr erreicht Bayern das beste Innovationsumfeld aller betrachteten Länder. Dies liegt maßgeblich an der zweithöchsten MINT-Quote bei Absolventen, den hohen privaten und öffentlichen FuE-Ausgaben, der hohen Produktivität bei einer zeitgleich hohen Technologieabsorption der Unternehmen. Doch auch im Bereich Staat kann Bayern durch eine effiziente Regierung und große wirtschaftliche Freiheit mit Rang 3 eine Spitzenposition erreichen. Ergänzt werden diese Standortvorteile von vielen weiteren Faktoren. Bei fünf der sechs Kategorien gelingt Bayern eine Platzierung unter den Top 10. Ein herausstechender weiterer Faktor ist der Bereich Markt. Hier profitieren der Freistaat sowie seine Unternehmen von den weitverbreiteten Industrie-Dienstleistungsverbänden, vorbildlichen Unternehmensclustern und der Breite der Wertschöpfungskette. Die Vielfalt der positiv bewerteten Standortfaktoren birgt Wettbewerbsvorteile, die Bayerns Spitzenposition im Ranking sichern. Sie kompensieren – zumindest teilweise – die vergleichsweise hohen (Arbeits-)Kosten.

Bayerns größter Wettbewerber ist nach wie vor China. Im Standortvergleich können jedoch weder China (Rang 25) noch Kanada (Rang 9), Mexiko (Rang 34), die USA (Rang 3) oder Japan (Rang 7) als weitere größte Wettbewerber ein besseres Ergebnis im Standortranking erzielen als Bayern.

Deutschland erreicht zum wiederholten Mal Rang 4, wurde dabei allerdings vom Siebtplatzierten des Vorjahres – den USA – überholt.

Das Ranking veranschaulicht, dass traditionelle Industrieländer deutlich bessere Standortbedingungen vorweisen, als Schwellenländer, auch wenn sich dort die Bedingungen stetig verbessern. Im Durchschnitt erzielen die Industrieländer 118,6 Indexpunkte, während es bei den Schwellenländern 82,5 Indexpunkte sind. Zu den Stärken der traditionellen Industrieländer gehören die Bereiche Infrastruktur, Staat und Wissen, während in den Schwellenländern hauptsächlich die relativ niedrigen Kosten Standortvorteile bilden. Malaysia erreicht mit Rang 17 die beste Platzierung eines Schwellenlandes und hat sich gegenüber dem Vorjahr um einen Rang verbessert.



## 2 Studiendesign

Zur Ermittlung der industriellen Standortqualität werden 61 Indikatoren herangezogen.

---

Durch die Globalisierung und den verschärften internationalen Wettbewerb um Investitionen und Arbeitsplätze sehen sich Volkswirtschaften vor die Herausforderung gestellt, die Qualität ihrer Standortfaktoren zu erhöhen. Denn ob Unternehmen an einem Standort investieren oder nicht, wird wesentlich von dessen Attraktivität bestimmt. Daher ist es notwendig, die für die Unternehmen bedeutenden Standortfaktoren zu identifizieren und ihre Qualität international zu vergleichen. Folgende drei Leitfragen stehen im Vordergrund dieser Studie:

- Welche Rahmenbedingungen benötigen Industrieunternehmen, um erfolgreich zu sein und um sich im internationalen Wettbewerb behaupten zu können?
- Wer sind weltweit die wichtigsten Konkurrenzländer Bayerns?
- Wie gut sind die Standortbedingungen in Bayern und in diesen Ländern?

Um diese Fragen zu beantworten wird die industrielle Standortqualität Bayerns und seiner 45 wichtigsten Wettbewerbsländer verglichen und in einem Index verdichtet dargestellt. Dabei handelt es sich um eine Aktualisierung des Standortindex vom Juli 2015. Die Studie folgt dem Studiendesign aus dem Vorjahr.

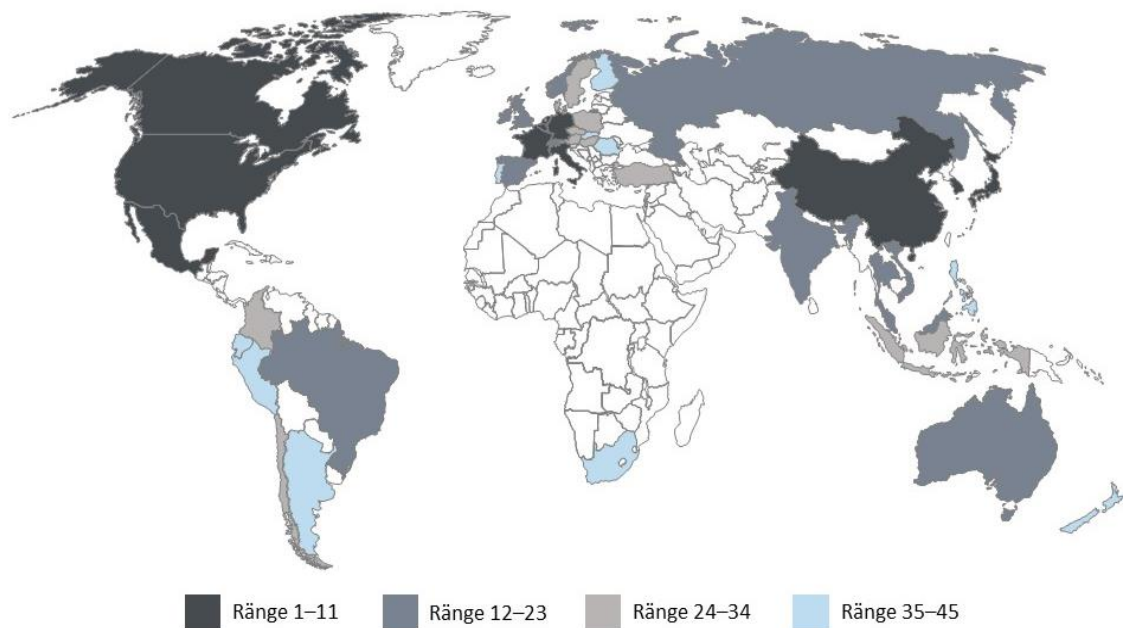
Der Standortindex bildet sechs Themenbereiche ab. Diese Themenbereiche bestehen aus 14 Obergruppen, die wiederum durch insgesamt 61 Einzelindikatoren abgebildet werden (vgl. Abbildung 12 und Tabelle 12 im Anhang):

- *Staat*: Dem Bereich Staat werden der allgemeine staatliche Ordnungsrahmen, das Regulierungsumfeld und die Bürokratie als Bewertungskriterien zugeordnet.
- *Infrastruktur*: Neben der Internet- und Breitbandversorgung werden in diesem Themenbereich die allgemeine Infrastruktur und die Leistungsfähigkeit der Logistiksysteme bewertet. Die Straßeninfrastruktur fließt in die Beurteilung der allgemeinen Infrastruktur mit ein und wird deshalb nicht explizit ausgewiesen. Indikatoren zu Seehäfen und Luftverkehr geben die internationale Anbindung wieder.
- *Wissen*: In diesem Bereich werden das Innovationsumfeld, das Bildungssystem, der Fachkräftenachwuchs und die Arbeitsbeziehungen bewertet.
- *Ressourcen*: Im Bereich Ressourcen gehen die Rohstoffproduktion und -reserven, die Energieversorgung und die Energieeffizienz sowie der Kapitalmarkt in die Bewertung ein.
- *Kosten*: Bewertet werden hier die Steuer-, Arbeits-, Energie-, Zins- und Exportkosten.
- *Markt*: Bewertungskriterien in diesem Bereich sind Komponenten wie die Kundenorientierung, die Marktgröße, die Beschaffenheit der Wertschöpfungskette und die Offenheit der Märkte.

Die 45 wichtigsten Wettbewerber der bayerischen Industrie ergeben sich aus den Exportverflechtungen. Weltweit gehören China, Kanada, Mexiko, die USA, Japan, Südkorea und die Niederlande zu den wichtigsten Wettbewerbern Bayerns (Abbildung 2). Ein eigenes Teilranking in jedem der genannten Themenbereiche ermöglicht eine differenzierte Analyse der Stärken und Schwächen einzelner Länder bei der Standortattraktivität.

Abbildung 2

**Wettbewerber Bayerns geordnet nach gewichtetem Exportvolumen**



Eigene Darstellung der IW Consult; Ursprungsdaten: Tabelle 13 im Anhang

### 3 Bedeutung der Industrie im weltweiten Vergleich

In Bayern hat die Industrie eine wachsende und überdurchschnittliche Bedeutung.

Die Industrie hat in Bayern weiterhin eine im nationalen und internationalen Vergleich überdurchschnittliche und wachsende Bedeutung. Deutlich wird dies an dem steigenden Anteil der Industrie an der wirtschaftlichen Leistung. In vielen klassischen Industrieländern fand in den vergangenen beiden Jahrzehnten hingegen ein industrieller Strukturwandel statt: Die Industrieanteile an der Bruttowertschöpfung sind geschrumpft. Seit 2010 hat sich dieser Strukturwandel insgesamt wieder abgeschwächt (Tabelle 1).

- In den 45 ausgewählten Wettbewerbsländern Bayerns hat das Verarbeitende Gewerbe im Jahr 2014 eine Bruttowertschöpfung von rund 11,8 Billionen US-Dollar und somit deutlich als mehr 90 Prozent der weltweiten industriellen Wertschöpfung erwirtschaftet. Im Vergleich zum Jahr 2000 (5,5 Billionen US-Dollar) hat sich die industrielle Wertschöpfung demnach mehr als verdoppelt.
- Dennoch ist der Anteil des Verarbeitenden Gewerbes an der gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung in den 45 ausgewählten Ländern leicht gefallen – von rund 19,2 Prozent im Jahr 2000 auf 18,3 Prozent im Jahr 2014.
- In Bayern fand eine gegensätzliche Entwicklung statt. Hier ist der Anteil der Industrie an der Bruttowertschöpfung von 24,7 Prozent (2000) auf 27,3 Prozent (2014) gewachsen. Nur in China (35,9 Prozent), Südkorea (30,3 Prozent) und Thailand (27,7 Prozent) ist die Industriedichte aktuell höher als im Freistaat (Abbildung 3).
- In den außereuropäischen Schwellenländern ist der Anteil der Industrie an der gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung seit dem Jahr 2000 auf einem relativ konstanten Niveau, während er in den klassischen Industrieländern sowie den Ländern Mittel- und Osteuropas zwischen den Jahren 2000 und 2010 zurückgegangen ist.

Tabelle 1

#### **Industriedichte in den Ländergruppen**

| Ländergruppen            | 2000 | 2010 | 2014 |
|--------------------------|------|------|------|
| Industrieländer          | 18,1 | 14,9 | 14,4 |
| Mittel- und Osteuropa    | 21,7 | 17,3 | 17,9 |
| Andere Schwellenländer   | 25,7 | 27,3 | 26,9 |
| Gesamtheit der 45 Länder | 19,2 | 18,1 | 18,3 |
| Bayern                   | 24,7 | 26,0 | 27,3 |

Angaben in Prozent; Ursprungsdaten in US-Dollar zu laufenden Wechselkursen; Industriedichte: Anteil des Verarbeitenden Gewerbes an der gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung.

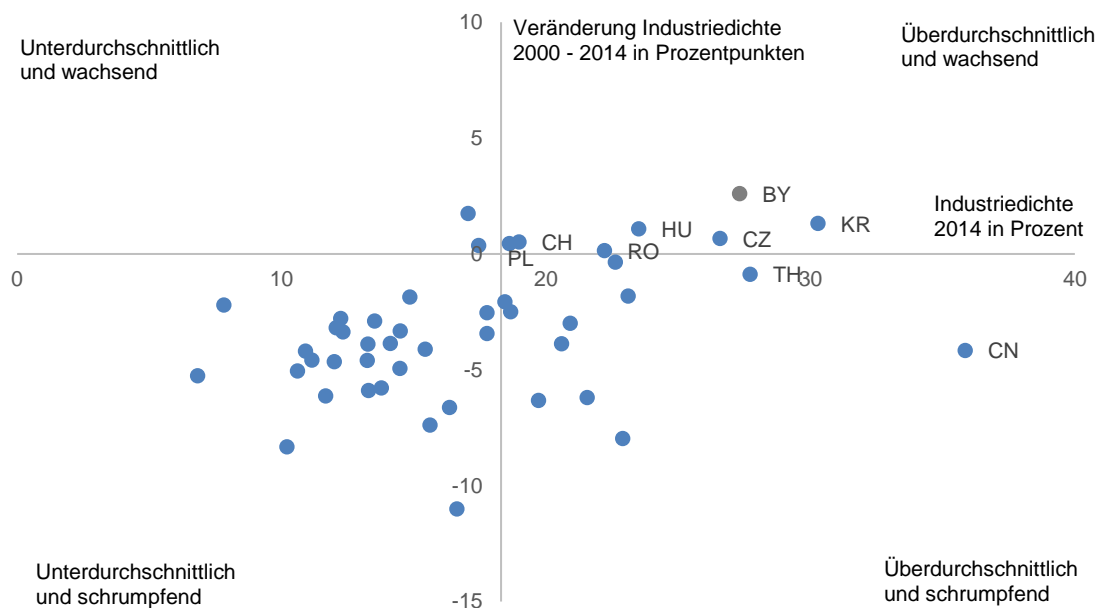
Quellen: Weltbank (2016); OECD (2016); Eurostat (2016)

Betrachtet man die Industrieanteile und ihre Entwicklung zwischen 2000 und 2014 in Bayern und den 45 untersuchten Wettbewerbsländern, zeigt sich folgendes Bild:

- Neben Bayern haben nur sechs der 46 untersuchten Volkswirtschaften (45 Wettbewerbsländer einschließlich Bayern) einen überdurchschnittlich hohen und steigenden Industrieanteil. Dazu zählen die Konkurrenten aus Polen, Ungarn, Südkorea, Rumänien, der Schweiz und Tschechien.
- Die Anteile des Verarbeitenden Gewerbes an der gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung sind in allen anderen Ländern mit Ausnahme von Indien und Vietnam gefallen. Der stärkste Rückgang fand dabei zwischen den Jahren 2000 und 2010 statt. Seit 2010 hat sich der industrielle Strukturwandel in diesen Ländern wieder abgeschwächt.
- Eine überdurchschnittliche Industriedichte ist überwiegend in den Schwellenländern, zum Beispiel in China, Malaysia, Slowenien, Thailand, Tschechien oder Ungarn, zu beobachten. Nur sechs der 18 Länder (einschließlich Bayern) mit überdurchschnittlicher Industriedichte gehören zu den traditionellen Industrieländern. Bei dem Großteil der traditionellen Industrieländer (16 von insgesamt 22 Ländern) liegt die Industriedichte unter dem Durchschnitt der untersuchten 46 Volkswirtschaften.
- In 27 der 46 untersuchten Volkswirtschaften (einschließlich Bayern) sind die Industrieanteile unterdurchschnittlich und fallend. Zu diesen Ländern gehören unter anderem auch große Volkswirtschaften wie Frankreich, Großbritannien, Italien, Kanada, Spanien oder die USA.

Abbildung 3

### Niveau und Veränderung der Industriedichte 2000 bis 2014



Industriedichte: Anteil des Verarbeitenden Gewerbes an der gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung.  
Quellen: Weltbank (2016); OECD (2016); Eurostat (2016)

Die letzten beiden Beobachtungen hängen mit der Verschiebung der industriellen Wertschöpfung von Westeuropa und Nordamerika hin zu den aufstrebenden Schwellenländern zusammen: einem Trend, der in den letzten beiden Dekaden beobachtet werden konnte. So ist der Anteil der klassischen Industrieländer an der weltweiten industriellen Bruttowertschöpfung seit dem Jahr 2000 um 27,1 Prozentpunkte gefallen, während die Schwellenländer Anteile hinzugewinnen konnten (Tabelle 2).

Die stärksten Veränderungen fanden dabei zwischen den Jahren 2000 und 2010 statt, seit 2010 hat sich diese Dynamik etwas abgeschwächt, der Trend ist aber weiterhin zu beobachten. Am deutlichsten fand diese Kräfteverschiebung in den Schwellenländern außerhalb Europas statt – ihr Anteil hat sich mehr als verdoppelt und stieg von 18,4 Prozent (2000) auf 43,6 Prozent (2014). Insbesondere China gilt hier als Gewinner – der Anteil der asiatischen Volksrepublik hat sich mehr als verdreifacht und stieg von 8,8 Prozent im Jahr 2000 auf 31,4 Prozent im Jahr 2014.

Bayern konnte seine Stellung im internationalen Wettbewerb behaupten. Der Freistaat erwirtschaftet heute rund 1,5 Prozent der weltweiten Bruttowertschöpfung des Verarbeitenden Gewerbes. Dieser Anteil blieb im Zeitablauf zwar nahezu konstant. Dennoch muss die industrielle Standortqualität der neuen Wettbewerber aufgrund ihrer zunehmenden wirtschaftlichen Bedeutung auf internationalen Märkten weiterhin genau unter die Lupe genommen werden.

Tabelle 2

**Verteilung der Bruttowertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe**

| Ländergruppen            | 2000  | 2010  | 2014  |
|--------------------------|-------|-------|-------|
| Industrieländer          | 78,4  | 57,4  | 51,3  |
| Mittel- und Osteuropa    | 3,1   | 5,2   | 5,2   |
| Andere Schwellenländer   | 18,4  | 37,4  | 43,6  |
| Gesamtheit der 45 Länder | 100,0 | 100,0 | 100,0 |

Angaben in Prozent; Ursprungsdaten in US-Dollar zu laufenden Wechselkursen.  
Quellen: Weltbank (2016); OECD (2016); Eurostat (2016)



## 4 Der Index der internationalen Standortqualität

Die Schweiz sichert ihren ersten Rang im internationalen Vergleich der Standortqualität vor Bayern.

Der Index der internationalen Standortqualität bestätigt Bayern als zweitbesten Industriestandort. Bayern zeichnet sich vor allem durch die staatlichen Rahmenbedingungen sowie die Marktgegebenheiten und den Bereich Wissen aus. Mit dem besten Innovationsumfeld aller betrachteten Länder hat Bayern gute Voraussetzungen, auch in Zeiten des digitalen und strukturellen Wandels, gegen die Wettbewerber bestehen zu können.

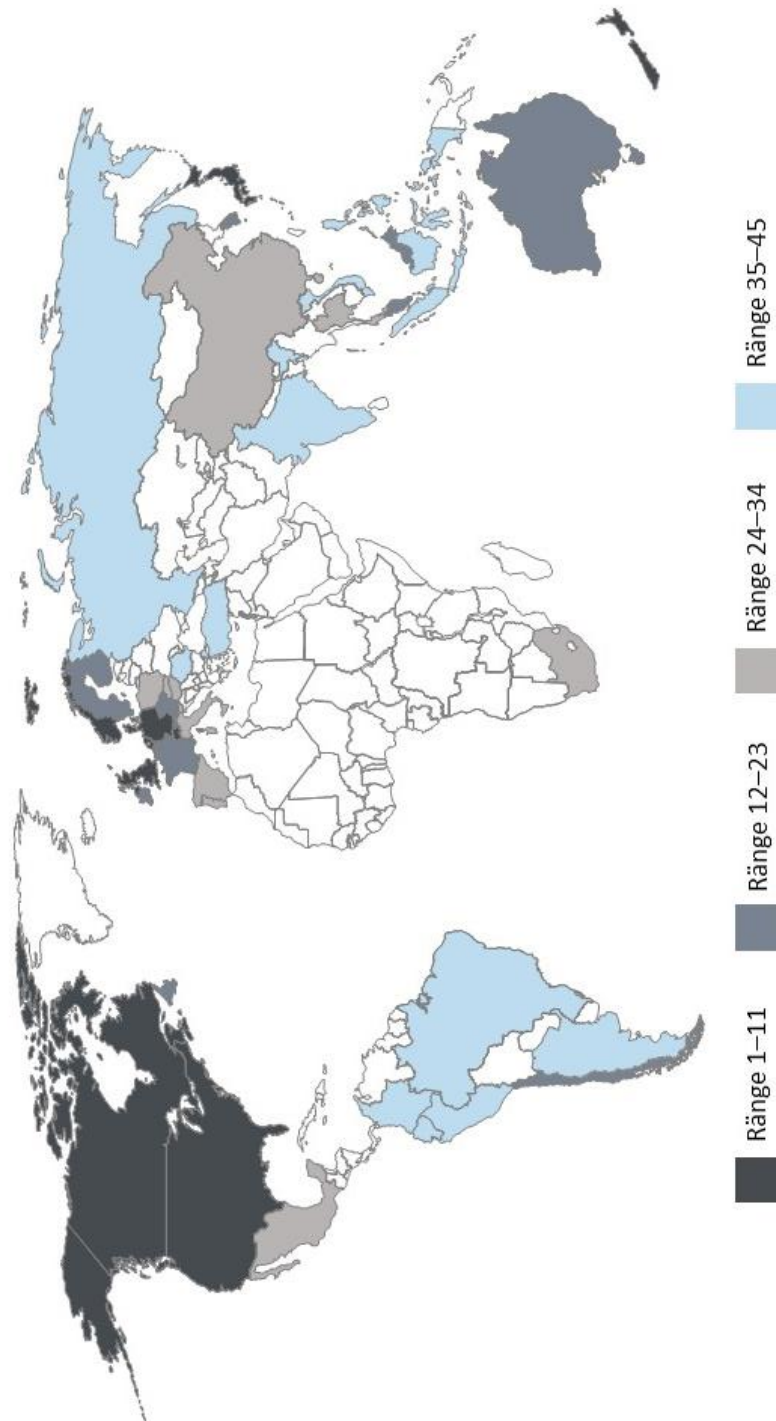
Zum wiederholten Mal erreicht die Schweiz erfolgreich den ersten Rang mit Spitzenplatzierungen in den beiden Teilrankings Markt und Wissen (Tabelle 13). Deutschland bleibt unverändert auf Rang 4. Unter den Top-10-Standorten finden sich diesmal mit den USA, Japan, Neuseeland und Kanada vier außereuropäische Länder. Die Dominanz der europäischen Standorte der vergangenen Jahre wird durch diese stärker werdenden Wettbewerber herausgefordert. Abbildung 4 veranschaulicht das Gesamtranking aller betrachteten Länder.

Tabelle 3

### **Gesamtranking Standortqualität – Top 10**

| <i>Rang</i>                   | <i>Land</i> | <i>Punkte</i> | <i>Bedeutendste Stärken</i>  |
|-------------------------------|-------------|---------------|------------------------------|
| 1                             | Schweiz     | 138,1         | Wissen, Markt                |
| 2                             | Bayern      | 135,0         | Staat, Markt, Wissen         |
| 3                             | USA         | 133,6         | Infrastruktur, Ressourcen    |
| 4                             | Deutschland | 132,2         | Infrastruktur, Wissen, Markt |
| 5                             | Niederlande | 131,1         | Staat, Infrastruktur         |
| 6                             | Dänemark    | 129,5         | Staat, Wissen                |
| 7                             | Japan       | 129,2         | Wissen, Markt                |
| 8                             | Neuseeland  | 129,1         | Ressourcen, Kosten           |
| 9                             | Kanada      | 128,2         | Ressourcen, Staat            |
| 10                            | Norwegen    | 127,7         | Infrastruktur, Wissen        |
| <i>Mittelwert (45 Länder)</i> |             | <i>100,0</i>  |                              |

Abbildung 4

**Gesamtranking Standortqualität – alle Länder**

Eigene Darstellung der IW Consult; Ursprungsdaten: Tabelle 12 und Tabelle 13 im Anhang



Dieses Gesamtranking kann auch differenziert nach Ländergruppen ausgewertet werden. Tabelle 4 verdeutlicht die Unterschiede der Standortqualität zwischen Industrie- und Schwellenländern. Während Schwellenländer Standortvorteile besonders im Bereich Kosten haben, profitieren Industrieländer von gut entwickelter Infrastruktur, den staatlichen Rahmenbedingungen und gut ausgebildeten, produktiven Arbeitskräften (Wissen).

Der Unterschied zwischen Industrie- und Schwellenländern schwindet langsam, aber stetig. Während die Punktzahl der Industrieländer bei 118,5 verblieb, steigerten sich die Schwellenländer auf 82,6 Punkte. Innerhalb der Industrieländer schneiden die Länder außerhalb Europas mit 125,1 Indexpunkten besser ab als die europäischen Länder, die 116 Punkte erreichen. Innerhalb der Gruppe der Schwellenländer zeigt sich ein umgekehrtes Bild: Hier schneiden die Volkswirtschaften aus dem europäischen Raum am besten ab. Mit geringem Abstand folgen die Schwellenländer aus dem asiatischen Raum. Die schlechteste Bewertung erzielen die Schwellenländer in Südamerika und Afrika. Innerhalb der Gruppe der Schwellenländer schneidet Malaysia auf Rang 17 am besten ab, gefolgt von Chile auf Rang 19 und China auf Rang 24. Tschechien ist das beste europäische Schwellenland auf Rang 22, dessen Standortfaktoren ähnlich gut bewertet werden wie jene Frankreichs (Rang 21) und Spaniens (Rang 25).

Tabelle 4

**Gesamtranking Standortqualität nach Regionen**

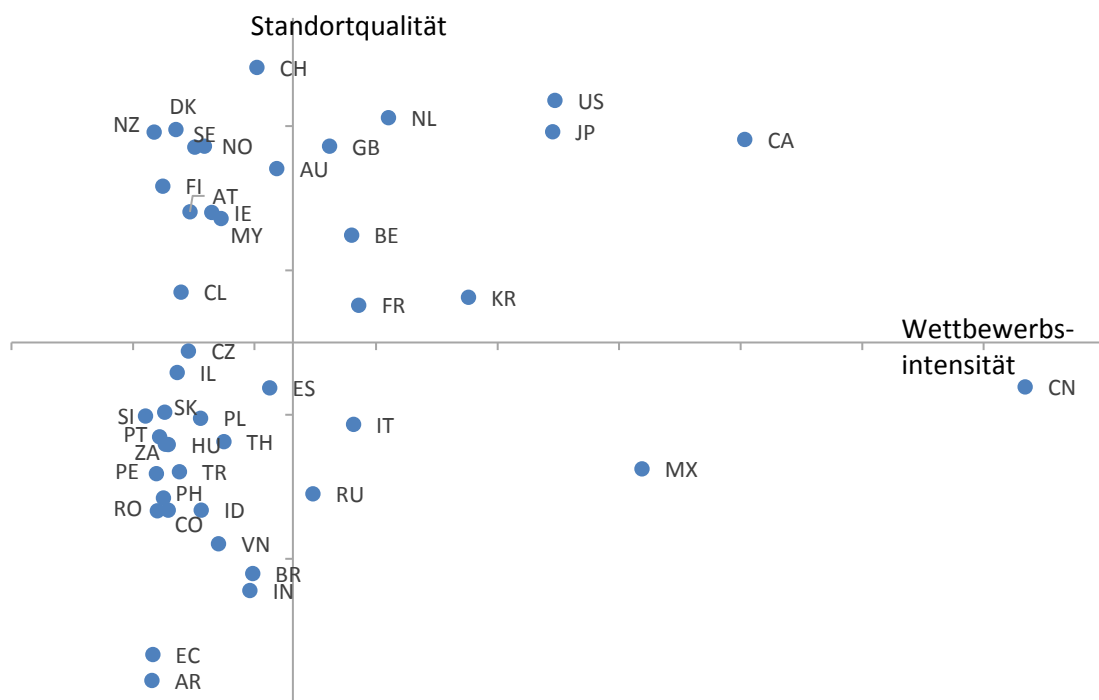
| <i>Ländergruppen</i>          | <i>Punkte</i> | <i>Bedeutendste Stärken</i> |
|-------------------------------|---------------|-----------------------------|
| <i>Industrieländer</i>        | 118,5         |                             |
| Europa                        | 116,0         | Infrastruktur, Staat        |
| Andere                        | 125,1         | Staat, Infrastruktur        |
| <i>Schwellenländer</i>        | 82,6          |                             |
| Europa                        | 86,5          | Kosten, Ressourcen          |
| Asien                         | 84,3          | Kosten, Markt               |
| Andere                        | 76,5          | Kosten, Ressourcen          |
| <i>Mittelwert (45 Länder)</i> | 100,0         |                             |

Von besonderem Interesse ist die Standortattraktivität der Volkswirtschaften, die mit den bayerischen Industrieunternehmen auf internationalen Märkten im Wettbewerb stehen. Abbildung 5 veranschaulicht die industrielle Standortqualität in Zusammenhang mit der Wettbewerbsintensität nach gewichtetem Exportvolumen. Die beiden Achsen schneiden sich am jeweiligen Mittelwert.

Dementsprechend befinden sich im Quadranten oben rechts die Volkswirtschaften, die sowohl eine überdurchschnittliche Standortqualität aufweisen wie auch hohe Wettbewerbsintensität zu Bayern. Abgesehen von Südkorea (KR) befinden sich in diesem Quadranten ausschließlich klassische Industrienationen.

Abbildung 5

### Standortqualität und Wettbewerb mit Bayern im Vergleich (ohne Deutschland)



Eigene Darstellung der IW Consult; Ursprungsdaten: Tabelle 13 im Anhang

- Die stärksten europäischen Konkurrenten Bayerns mit hoher Standortqualität sind die Niederlande, Großbritannien, Belgien und Frankreich.
- Außerhalb Europas sind besonders Kanada, die USA, Japan und Südkorea starke Konkurrenten zu Bayern mit zugleich hoher Standortattraktivität.
- China und Mexiko haben eine unterdurchschnittliche Standortqualität, stehen aber nichtsdestotrotz dennoch in besonders intensivem Wettbewerb mit Bayern (Quadrant unten links).
- Die Schweiz besitzt weltweit die beste Standortqualität und steht in leicht unterdurchschnittlich intensivem Wettbewerb zu Bayern.
- Wichtige Wettbewerbsländer wie Italien oder Russland erzielen leicht unterdurchschnittliche Standortqualitätsergebnisse.
- Zudem gibt es eine Vielzahl von Ländern mit unterdurchschnittlicher Standortqualität, die auch unterdurchschnittlich ausgeprägt im Wettbewerb mit Bayern stehen wie beispielsweise Brasilien, Argentinien, Ecuador, Rumänien oder Slowenien.

## 4.1 Standortqualität nach Themenbereichen

Das Gesamtranking der Standortqualität besteht aus sechs Themenbereichen, für die im Folgenden separate Teilrankings dargestellt und erläutert werden.

### 4.1.1 Staat

Das Teilranking Staat wird wie im vergangenen Jahr von Neuseeland angeführt, gefolgt von den Niederlanden und Bayern auf Platz 2 und 3. In diesem Jahr schaffte es auch Kanada unter die Top 10 und verstärkt mit Australien und Neuseeland den Anteil nichteuropäischer Staaten. Mit 27,8 Punkten erzielen Norwegen, Finnland und Kanada gleich gute Bewertungen, was die staatlichen Standortfaktoren anbelangt.

Bayern punktet hier vornehmlich durch eine effiziente Regierung und hohe wirtschaftliche Freiheit als Indikatoren des Ordnungsrahmens. In diesen beiden Bereichen hebt sich Bayern stark von Deutschland ab, das in diesem Jahr auf Rang 14 verweilt. Die Schweiz als Anführer des Standortrankings verbesserte sich im vergangenen Jahr deutlich und springt, wie auch Großbritannien, um drei Plätze nach vorne. Dem stehen große Wettbewerber wie China, Südkorea und Japan gegenüber, die sich nicht verbesserten und unverändert auf den jeweiligen Rängen 39, 20 und 13 verharren.

Table 5

#### **Teilranking Staat – Top 10**

| <i>Rang</i>                   | <i>Land</i>    | <i>Punkte</i> | <i>Bedeutendste Stärken</i>       |
|-------------------------------|----------------|---------------|-----------------------------------|
| 1                             | Neuseeland     | 31,8          | Regulierung, Bürokratie           |
| 2                             | Niederlande    | 29,6          | Ordnungsrahmen, Regulierung       |
| 3                             | <i>Bayern</i>  | <i>29,4</i>   | <i>Ordnungsrahmen, Bürokratie</i> |
| 4                             | Großbritannien | 29,3          | Regulierung, Ordnungsrahmen       |
| 5                             | Australien     | 29,1          | Ordnungsrahmen, Bürokratie        |
| 6                             | Dänemark       | 28,7          | Bürokratie, Regulierung           |
| 7                             | Schweiz        | 28,6          | Ordnungsrahmen, Regulierung       |
| 8                             | Norwegen       | 27,8          | Bürokratie, Ordnungsrahmen        |
| 9                             | Finnland       | 27,8          | Bürokratie, Ordnungsrahmen        |
| 10                            | Kanada         | 27,8          | Regulierung, Ordnungsrahmen       |
| <i>Mittelwert (45 Länder)</i> |                | <i>19,8</i>   |                                   |

#### 4.1.2 Infrastruktur

Die infrastrukturelle Ausstattung eines Landes wird anhand soziokultureller Faktoren, der Breitbandversorgung und der Leistungsfähigkeit der Logistikinfrastruktur gemessen. Bei der Interpretation der Ergebnisse ist zu beachten, dass dieses Ranking die Qualität der Infrastruktur im Vergleich zu den anderen Ländern misst und keine absoluten Aussagen getroffen werden können. Aus einer guten Platzierung lässt sich demnach nicht unbedingt darauf schließen, dass die Infrastruktur den Anforderungen der Unternehmen umfassend genügt, sondern dass die Infrastruktur im Ländervergleich derzeit relativ gut ist. Beispielhaft genannt werden kann hier die IKT-Infrastruktur, bei der eine stetige Fortentwicklung der Anforderungen zu beobachten ist.

Die Niederlande und Deutschland führen das Ranking an (Tabelle 6). Die Punkte der Ränge 3 bis 10 liegen eng beisammen, sodass selbst kleine Differenzen oft schon große Unterschiede im Rang ausmachen können. Bei der Breitbandversorgung und Logistikinfrastruktur ist Bayern etwas besser aufgestellt als Deutschland. Dafür ist die Qualität der Flug- und Schiffshäfen in der Bundesrepublik etwas besser, als in Bayern.

Von den großen außereuropäischen Wettbewerbern erzielte Japan in diesem Jahr einen Platz unter den Top 10 (Rang 9), Südkorea und China verbesserten sich jeweils um einen Rang und nehmen die Plätze 14 und 23 ein.

Tabelle 6

##### **Teilranking Infrastruktur – Top 10**

| <i>Rang</i>                   | <i>Land</i>    | <i>Punkte</i> | <i>Bedeutendste Stärken</i> |
|-------------------------------|----------------|---------------|-----------------------------|
| 1                             | Niederlande    | 20,9          | Luft/Bahn/Schiff            |
| 2                             | Deutschland    | 19,7          | Infrastruktur               |
| 3                             | Norwegen       | 19,4          | Infrastruktur               |
| 4                             | USA            | 19,4          | Luft/Bahn/Schiff            |
| 5                             | Großbritannien | 19,2          | Infrastruktur               |
| 6                             | Belgien        | 19,1          | Luft/Schiff, Infrastruktur  |
| 7                             | <i>Bayern</i>  | <i>19,0</i>   | <i>Infrastruktur</i>        |
| 8                             | Schweden       | 18,9          | Infrastruktur               |
| 9                             | Japan          | 18,5          | Infrastruktur               |
| 10                            | Kanada         | 18,5          | Infrastruktur               |
| <i>Mittelwert (45 Länder)</i> |                | <i>13,0</i>   |                             |

### 4.1.3 Wissen

Das Teilranking Wissen dominiert die Schweiz klar vor Dänemark, Japan und Bayern. Der Themenbereich Wissen beinhaltet beispielsweise den Bildungsstand der Bevölkerung, die Produktivität sowie die Forschungs- und Entwicklungsausgaben des Verarbeitenden Gewerbes. Darüber hinaus werden die Arbeitsbeziehungen – also die Kooperation zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern – bewertet.

Das beste Innovationsumfeld in Bezug auf Produktivität, Patentaktivitäten und FuE-Ausgaben existiert in Bayern. Mit deutlichem Vorsprung liegt Bayern hier noch vor der Schweiz (Rang 2), Finnland (Rang 3), Japan (Rang 4), Schweden (Rang 5) und Deutschland (Rang 6). Dennoch werden die Arbeitsbeziehungen in Dänemark und Japan besser bewertet als in Bayern, was ihnen die Ränge vor Bayern im Teilranking Wissen sichert. Auch in Deutschland insgesamt werden Humankapital und Arbeitsbeziehungen etwas besser beurteilt als im Freistaat.

Die besten Arbeitsbeziehungen bestehen in der Schweiz, Dänemark und Norwegen, während die USA (Rang 18), China (Rang 24) und Südkorea (Rang 43) deutlich hinter Bayern und Deutschland zurückliegen. Im Bereich Wissen insgesamt verpassen wichtige Wettbewerber wie Finnland (Rang 12) und die USA (Rang 13) knapp die Top 10. Südkorea und China liegen auf den Rängen 20 und 28.

*Tabelle 7*

#### **Teilranking Wissen – Top 10**

| <i>Rang</i>                   | <i>Land</i>   | <i>Punkte</i> | <i>Bedeutendste Stärken</i>            |
|-------------------------------|---------------|---------------|--|
| 1                             | Schweiz       | 37,3          | Arbeitsbeziehungen, Innovationsumfeld  |
| 2                             | Dänemark      | 33,7          | Arbeitsbeziehungen                     |
| 3                             | Japan         | 33,6          | Arbeitsbeziehungen, Innovationsumfeld  |
| 4                             | <i>Bayern</i> | <i>33,1</i>   | <i>Innovationsumfeld, Humankapital</i> |
| 5                             | Deutschland   | 32,7          | Innovationsumfeld, Arbeitsbeziehungen  |
| 6                             | Schweden      | 32,5          | Arbeitsbeziehungen, Innovationsumfeld  |
| 7                             | Norwegen      | 31,9          | Arbeitsbeziehungen, Innovationsumfeld  |
| 8                             | Österreich    | 30,4          | Innovationsumfeld                      |
| 9                             | Niederlande   | 30,3          | Arbeitsbeziehungen, Humankapital       |
| 10                            | Irland        | 29,0          | Arbeitsbeziehungen                     |
| <i>Mittelwert (45 Länder)</i> |               | <i>22,9</i>   |  |

#### 4.1.4 Ressourcen

Im Teilranking Ressourcen liegen rohstoffreiche Länder wie Australien, die USA, Kanada und Chile vorne. Die Ausstattung mit natürlichen Rohstoffen, die Energieeffizienz und die Leistungsfähigkeit des Kapitalmarktes sind die wesentlichen Elemente dieses Teilbereichs.

Australien, die USA und Kanada trumpfen nicht nur im Bereich Ressourcen (Ränge 2, 7 und 9) auf, sondern ebenso im Bereich Kapitalmarkt (Australien: Rang 1, USA: Rang 2, Kanada: Rang 4).

Im Teilranking Ressourcen liegt Bayern knapp vor Deutschland. Wegen der geringen regionalen Beeinflussbarkeit der beiden Indikatoren verfügen beide Länder über eine gleiche Bewertung hinsichtlich des Kapitalmarktes und der natürlichen Rohstoffe. Aufgrund der etwas besseren Energieeffizienz im Bereich Ressourcen liegt Bayern wenige Punkte vor Deutschland.

Einige der wichtigsten Wettbewerber Bayerns wie die USA und China erreichen ebenfalls die Top 10 (USA: Rang 2, China: Rang 9); andere wie Japan und Südkorea erzielen lediglich unterdurchschnittliche Ränge (Japan: Rang 25, Südkorea: Rang 31).

*Tabelle 8*

#### **Teilranking Ressourcen – Top 10**

| <i>Rang</i>                   | <i>Land</i>   | <i>Punkte</i> | <i>Bedeutendste Stärken</i>     |
|-------------------------------|---------------|---------------|---------------------------------|
| 1                             | Australien    | 34,3          | Kapitalmarkt, Energie/Rohstoffe |
| 2                             | USA           | 30,6          | Kapitalmarkt                    |
| 3                             | Kanada        | 28,6          | Kapitalmarkt                    |
| 4                             | Chile         | 28,0          | Energie/Rohstoffe               |
| 5                             | Peru          | 26,0          | Kapitalmarkt, Energie/Rohstoffe |
| 6                             | Dänemark      | 25,9          | Kapitalmarkt                    |
| 7                             | <i>Bayern</i> | <i>25,5</i>   | <i>Kapitalmarkt</i>             |
| 8                             | Neuseeland    | 25,3          | Kapitalmarkt                    |
| 9                             | China         | 25,3          | Energie/Rohstoffe               |
| 10                            | Deutschland   | 25,1          | Kapitalmarkt                    |
| <i>Mittelwert (45 Länder)</i> |               | <i>21,7</i>   |                                 |

#### 4.1.5 Kosten

In das Teilranking Kosten fallen die Kosten für Arbeitskräfte, Treibstoffe, Kapital, Export und Steuern. In diesem Teilbereich liegen weder Bayern noch viele der größten Wettbewerber unter den Top 10. Japan, Kanada und die USA schneiden mit den Rängen 22, 25 und 26 (unter-)durchschnittlich ab. Einzig China und Südkorea schaffen es mit den Rängen 8 und 9 unter die Top 10 und erzielen damit besonders bei den Export-, Transport- und Arbeitskosten einen Wettbewerbsvorteil gegenüber Bayern. Lediglich bei den Kapital- und Exportkosten gelingt Bayern ein überdurchschnittliches Ergebnis im Vergleich aller 45 betrachteten Länder.

Deutschland und Bayern liegen aufgrund des gleichen Steuersystems sowie der gleichen Export- und Kapitalkosten in vielen Bereichen gleich auf. Die Kosten für Arbeitskräfte sind jedoch der ausschlaggebende Faktor für Bayerns Rang 38 und Deutschlands Rang 35. Die höheren Arbeitskosten in Bayern reflektieren aber auch die dort höhere Produktivität.

Das Kostenranking wird von südostasiatischen Ländern angeführt, allen voran Malaysia, gefolgt von Thailand, Indonesien, den Philippinen und Vietnam. Mit Polen auf Rang 7 befindet sich diesmal auch ein europäisches Land unter den Top 10. Polen punktet vor allem durch geringe Arbeitskosten und unterdurchschnittliche Kapital- und Exportkosten.

*Tabelle 9*  
**Teilranking Kosten – Top 10**

| <i>Rang</i>                   | <i>Land</i> | <i>Punkte</i> | <i>Bedeutendste Stärken</i>         |
|-------------------------------|-------------|---------------|-------------------------------------|
| 1                             | Malaysia    | 7,2           | Export-, Arbeits-, Treibstoffkosten |
| 2                             | Thailand    | 7,1           | Arbeitskosten, Exportkosten         |
| 3                             | Indonesien  | 6,9           | Arbeitskosten, Treibstoffkosten     |
| 4                             | Philippinen | 6,8           | Arbeitskosten., Exportkosten        |
| 5                             | Vietnam     | 6,6           | Arbeitskosten, Exportkosten         |
| 6                             | Chile       | 6,3           | Steuern, Arbeitskosten              |
| 7                             | Polen       | 5,7           | Arbeitskosten, Zinssatz             |
| 8                             | China       | 5,7           | Arbeitskosten, Exportkosten         |
| 9                             | Südkorea    | 5,6           | Exportkosten, Zinssatz              |
| 10                            | Indien      | 5,6           | Arbeitskosten, Treibstoffkosten     |
| <i>Mittelwert (45 Länder)</i> |             | <i>4,9</i>    |                                     |

Das Schlusslicht des Kostenranking bildet Norwegen. Die höchsten Arbeits- und Treibstoffkosten aller betrachteten Länder verschaffen Norwegen einen klaren Wettbewerbsnachteil gegenüber anderen Standorten.

Unter den Low 12 finden sich besonders viele europäische Länder und Industrienationen. Dies liegt maßgeblich an den hohen Arbeits- und Exportkosten. Darüber hinaus leiden europäische Staaten häufig unter hohen Steuern und Transportkosten. Doch auch Staaten wie Brasilien und Argentinien sind unter den Low 12 zu finden, was aufgrund der Staatsturbulenzen der vergangenen Jahre an hohen Kapitalkosten und Steuern liegt. Brasilien hat die höchsten Kapitalkosten und dritthöchsten Steuern, während Argentinien die höchsten Steuern und dritthöchsten Kapitalkosten besitzt.

Tabelle 10

**Teilranking Kosten – Low 12**

| <i>Rang</i>                   | <i>Land</i>   | <i>Punkte</i> | <i>Größte Schwächen</i>             |
|-------------------------------|---------------|---------------|-------------------------------------|
| 46                            | Norwegen      | 2,8           | Arbeitskosten, Treibstoffkosten     |
| 45                            | Belgien       | 3,0           | Arbeitskosten, Steuern              |
| 44                            | Schweiz       | 3,1           | Arbeits-, Export-, Treibstoffkosten |
| 43                            | Frankreich    | 3,1           | Arbeitskosten, Treibstoffkosten     |
| 42                            | Italien       | 3,4           | Steuern, Treibstoffkosten           |
| 41                            | Argentinien   | 3,5           | Steuern, Exportkosten, Zinssatz     |
| 40                            | Schweden      | 3,6           | Arbeitskosten, Treibstoffkosten     |
| 39                            | Brasilien     | 3,6           | Steuern, Exportkosten               |
| 38                            | <i>Bayern</i> | 3,8           | <i>Arbeitskosten, Steuern</i>       |
| 37                            | Österreich    | 3,8           | Arbeitskosten, Steuern              |
| 36                            | Australien    | 3,9           | Arbeitskosten                       |
| 35                            | Deutschland   | 3,9           | Arbeitskosten, Steuern              |
| <i>Mittelwert (45 Länder)</i> |               | <i>4,9</i>    |                                     |



#### 4.1.6 Markt

Das Teilranking Markt bewertet die Kundenorientierung, Marktgröße, Breite der Wertschöpfungsketten, Offenheit der Volkswirtschaft, Verbreitung von Unternehmensclustern und Industrie-Dienstleistungsverbänden.

Nach wie vor ist die Schweiz führend bei den Marktbedingungen. Auch wenn sie in keinem Einzelindikator führend ist, so ist sie in jedem Indikator deutlich überdurchschnittlich, besonders bei der Kundenorientierung und Breite der Wertschöpfungskette.

Bayern ist ebenfalls bei nahezu allen Einzelindikatoren überdurchschnittlich. Die Stärken liegen deutlich bei Industrie-Dienstleistungsverbänden, Unternehmensclustern und der Breite der Wertschöpfungskette.

Trotz eines sehr hohen Zollsatzes schafft es Malaysia als einziges südostasiatisches Land in die Top 10. Die hohe Offenheit der Volkswirtschaft, Kundenorientierung und die Verbreitung von Unternehmensclustern und Industrie-Dienstleistungsverbänden sind hier besser ausgeprägt als in Bayern und maßgeblich Faktoren für die gute Platzierung. Von den größten Wettbewerbern sind die USA (Rang 9) und Japan (Rang 6) unter den Top 10 zu finden. China und Südkorea landen auf den Rängen 22 und 23.

Table 11

#### **Teilranking Markt – Top 10**

| <i>Rang</i>                   | <i>Land</i>   | <i>Punkte</i> | <i>Bedeutendste Stärken</i>           |
|-------------------------------|---------------|---------------|---------------------------------------|
| 1                             | Schweiz       | 26,5          | Markt und Kunden                      |
| 2                             | Niederlande   | 24,6          | Wertschöpfungskette, Offenheit        |
| 3                             | Malaysia      | 24,2          | Markt und Kunden, Wertschöpfungskette |
| 4                             | <i>Bayern</i> | <i>24,2</i>   | <i>Wertschöpfungskette</i>            |
| 5                             | Deutschland   | 23,9          | Wertschöpfungskette                   |
| 6                             | Japan         | 23,4          | Markt und Kunden                      |
| 7                             | Italien       | 23,3          | Wertschöpfungskette                   |
| 8                             | Belgien       | 22,9          | Offenheit                             |
| 9                             | USA           | 22,7          | Markt und Kunden                      |
| 10                            | Österreich    | 22,6          | Offenheit, Wertschöpfungskette        |
| <i>Mittelwert (45 Länder)</i> |               | <i>18,4</i>   |                                       |



## 5 Standortqualität ausgewählter Länder

Die Länderprofile beleuchten die Stärken und Schwächen ausgewählter Länder.

---

Nachdem das vorherige Kapitel die Teilindikatoren des Standortrankings aufschlüsselte und für jeden Indikator die Top-10-Länder vorstellte, widmet sich dieses Kapitel den größten Wettbewerbern im Detail. Durch eine Übersicht der Performance dieser Länder in den verschiedenen Kategorien kann ein ganzheitlicheres Bild der Wettbewerber gezeichnet werden.

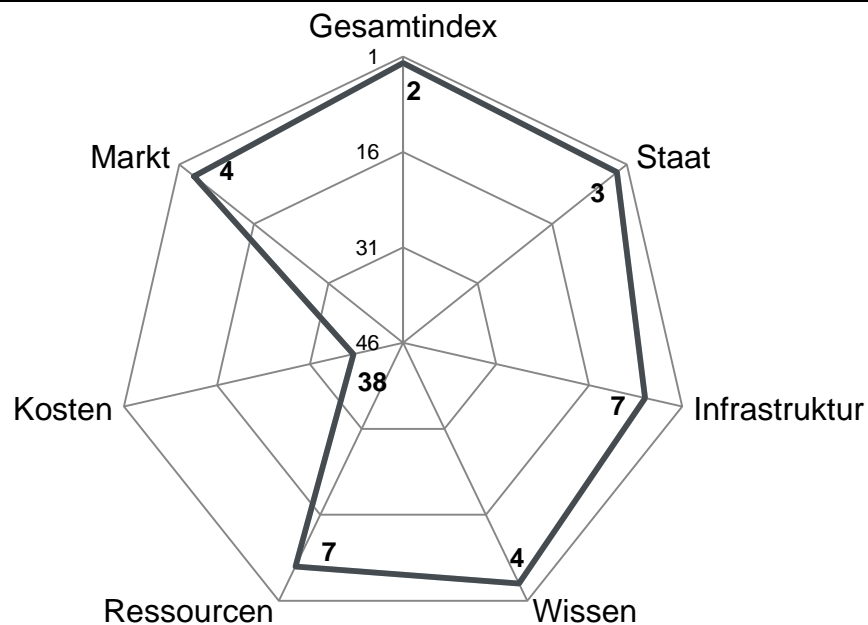
### 5.1 Länderprofil Bayern

Zum dritten Mal in Folge belegt Bayern souverän den zweiten Rang beim internationalen Standortindex. Mit einem Indexwert von 135 Punkten hat der Freistaat einen soliden Vorsprung zum Drittplatzierten, den USA mit 133,6 Punkten. Das gute Ergebnis resultiert aus Stärken in fünf von sechs Teilrankings.

Abbildung 6

#### **Platzierungen Bayerns im IW-Standortindex und seinen Themenbereichen**

---



---

Eigene Darstellung der IW Consult; Ursprungsdaten: Tabelle 13 im Anhang

Innerhalb der sechs Themenbereiche schneidet Bayern folgendermaßen ab:

Nach wie vor erzielt Bayern in fünf von sechs Kategorien eine Platzierung unter den Top 10. Im Vorjahr erreichte Bayern davon einen zweiten Platz (Markt) und zwei dritte Plätze (Staat, Wissen), während es dieses Jahr nur noch ein dritter (Staat) und zwei vierte Plätze (Markt, Wissen) waren.

– Staat:

Im Teilranking Staat erreicht Bayern einen erfolgreichen dritten Platz hinter Neuseeland und den Niederlanden. Deutschland erzielte lediglich Rang 14. Bei allen Indikatoren im Bereich Staat wird Bayern mit guten bis überdurchschnittlichen Bewertungen ausgezeichnet. Besonders im Bereich Ordnungsrahmen, der durch eine effiziente Regierung und wirtschaftliche Freiheit zum Ausdruck kommt, erzielte Bayern den ersten Rang. Bei wirtschaftlicher Freiheit belegt Bayern die Spitzenposition aller betrachteten Länder. Darüber hinaus zeichnet Bayern eine effektive Kartellpolitik und ein florierender lokaler Wettbewerb aus. Mit seiner Korruptionskontrolle erreicht der Freistaat Rang 9 hinter weitestgehend (nord-)europäischen Ländern sowie Neuseeland (Rang 1) und Australien. Das aufwendige Steuersystem bleibt als Manko in diesem Bereich zu nennen. Die bürokratische Belastung liegt in Bayern unter der Gesamtdeutschlands, sodass Bayern in diesem Bereich auf Rang 11 und damit sieben Ränge vor Deutschland liegt.

– Infrastruktur:

Im Bereich Infrastruktur erreicht Bayern insgesamt den siebten Rang dank guter Bewertungen bei der Breitbandversorgung und der Logistikinfrastruktur. Anführer sind die Niederlande, die unter anderem bei der Breitbandversorgung besser abschnitten als Bayern.

– Wissen:

Mit Voranschreiten der Digitalisierung und Industrie 4.0 wird Humankapital zunehmend wichtiger für den Erfolg einer Volkswirtschaft. Innovationen sind der Antrieb des Wirtschaftsmotors in modernen Volkswirtschaften. Bayern erreicht Rang 4 unter den Top-Bildungsnationen. Mit überdurchschnittlicher Anzahl an Schuljahren und einem deutlich überdurchschnittlichen Anteil der Bevölkerung mit Sekundärbildung, ist Bayern in diesem Bereich bisher gut aufgestellt. Einzig der dadurch geringe Anteil der Bevölkerung mit Tertiärbildung liegt unter dem Deutschlands und auch unter dem globalen Durchschnitt. Dennoch besitzt Bayern das beste Innovationsumfeld. Mit einer hohen Produktivität, Patentaktivitäten und FuE-Ausgaben liegt Bayerns Innovationsumfeld noch vor der Schweiz (Rang 2), Finnland (Rang 3), Japan (Rang 4), Schweden (Rang 5) und Deutschland (Rang 6). Dem steht die bessere Beurteilung der Arbeitsbeziehungen in der Schweiz und Dänemark gegenüber, die für die bessere Platzierung im Gesamtranking Wissen auf den Rängen 1 und 2 maßgeblich sind.

– Ressourcen:

Im Bereich Ressourcen liegt Bayern – wie Deutschland – trotz der geringen Rohstoffvorkommen dennoch unter den Top-10-Ländern. Dies liegt vornehmlich am leistungsfähigen Kapitalmarkt und der hohen Energieeffizienz, besonders in Bayern. Sieger des Teilrankings Ressourcen sind wie im Vorjahr Australien und die USA.

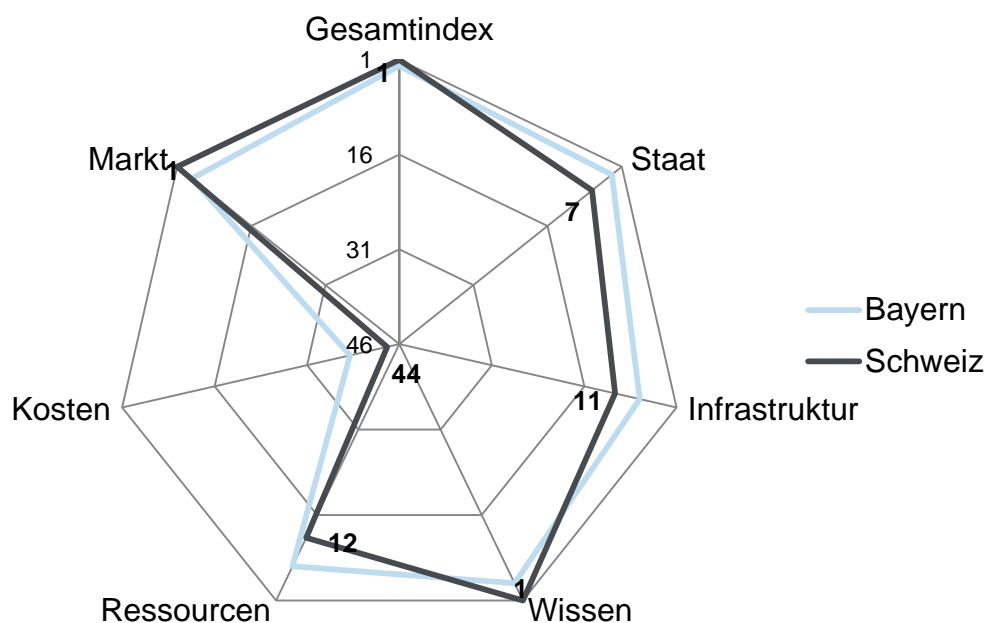
- **Kosten:**  
Im Teilranking Kosten liegen die meisten Industrienationen eher unter den Low 10, statt den Top 10. Dies liegt vor allem an den hohen Arbeits-, Export- und Treibstoffkosten, während Entwicklungs- und Schwellenländer Standortvorteile durch ihre günstigen Arbeitskräfte haben. Aufgrund der hohen Arbeitskosten, die zugleich die hohe Produktivität der Arbeitskräfte reflektieren, liegt Bayern im Ranking auf Rang 38 sogar noch hinter Deutschland (Rang 35). Lediglich in Schweden, Dänemark, Belgien, der Schweiz und Norwegen bestehen teurere Arbeitskosten als in Bayern. Das Kostenranking ist die einzige Dimension des Standortrankings, in der Bayern keinen Platz unter den Top 10 erzielen kann.
- **Markt:**  
Im Bereich Markt behauptet Bayern seinen Platz vor Deutschland, beide rutschen jedoch aufgrund der Verbesserungen der Niederlande (Rang 2) und Malaysias (Rang 3) zwei Ränge ab auf die Ränge 4 und 5. Mit vorbildlichen Unternehmensclustern, Industrie-Dienstleistungsverbänden und Breite der Wertschöpfungskette, bestehen in Bayern Wettbewerbsvorteile gegenüber großen Wettbewerbern, wie Japan (Rang 6), den USA (Rang 9), China (Rang 22) und Südkorea (Rang 23).
- **Gesamtindex:**  
Der Strukturwandel der gegenwärtigen Wirtschaftsstruktur verdeutlicht, wie schnell sich durch zunehmend digitale Geschäftsmodelle und Dienstleistungen Firmenstandorte verlagern können. Daher ist es wichtig, einen Standort umfassend zu analysieren und die verschiedenen Stärken und Schwächen zu identifizieren. Eine breite Wertschöpfungskette, Unternehmenscluster und Industrie-Dienstleistungsverbände, ein gutes Ergebnis im Bereich Wissen sowie der effiziente staatliche Rahmen Bayerns resultieren in einer hervorragenden Bewertung der Standortqualität im Freistaat. In der Summe wird sie weltweit einzig von der Schweiz übertroffen. Die Veränderungen zum Vorjahr zeigen jedoch auch, dass dieses Ergebnis kontinuierlicher Maßnahmen bedarf, um das hohe Niveau zu halten und die Wettbewerbs- und Standortvorteile zu sichern.

## 5.2 Länderprofil Schweiz

Zum wiederholten Mal führt die Schweiz das industrielle Standortranking an. Mit 138,1 Punkten, liegt die Schweiz deutlich vor den Konkurrenzländern. In zwei der sechs Teilrankings – Markt und Wissen – erzielt die Schweiz die beste Platzierung, während sie in drei Teilrankings – Infrastruktur, Ressourcen und Kosten – nicht zu den Top-10-Standorten gehört (Abbildung 7).

Abbildung 7

### Platzierungen der Schweiz im IW-Standortindex und seinen Themenbereichen



Eigene Darstellung der IW Consult; Ursprungsdaten: Tabelle 13 im Anhang

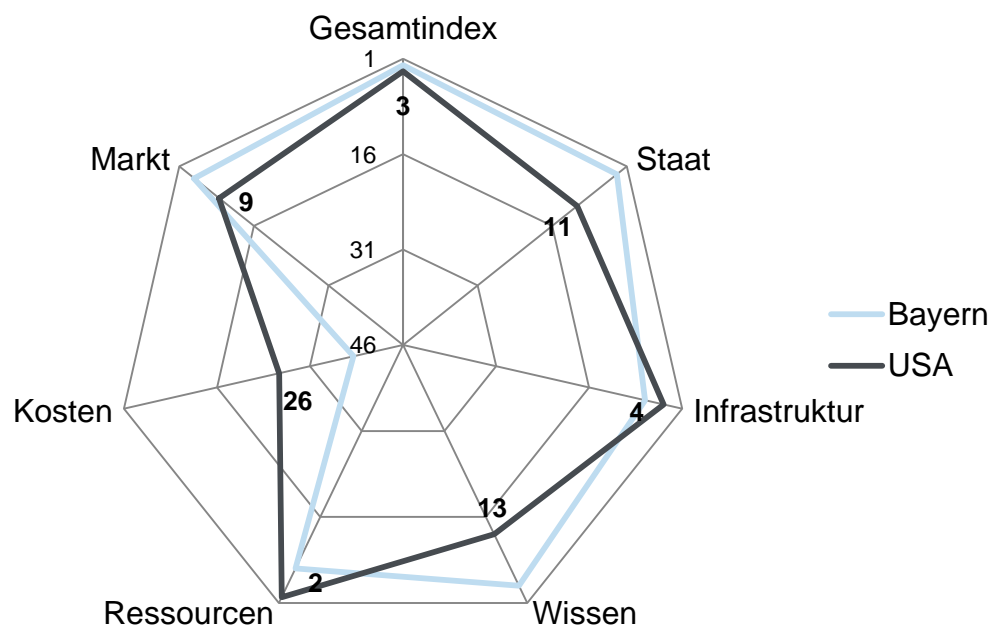
- Trotz des kleinen heimischen Marktes und geringer natürlicher Rohstoffe erzielt die Schweiz das beste Ergebnis im Gesamtranking.
- Im Bereich Markt profitiert die Schweiz vom hohen Grad der Kundenorientierung, von existierenden Unternehmensclustern, der Breite der Wertschöpfungskette und dem geringen Zollsatz. Durch die starken Handelsbilanzen und den hohen Globalisierungsindex kompensiert das kleine Land die geringe Marktgröße durch eine globale Ausrichtung und große Marktoffenheit.
- Die Schweiz verfügt auch über das beste Humankapital, mit der längsten durchschnittlichen Schulzeit und einem sehr hohen Anteil der Bevölkerung mit sekundärer und tertiärer Bildung sowie einer guten Balance zwischen diesen beiden Bildungsbereichen. Darüber hinaus verfügt die Schweiz über die besten Arbeitsbeziehungen.
- Der staatliche Ordnungsrahmen hat sich im vergangenen Jahr um drei Ränge verbessert. Die geringen Regulierungen und der geringste Aufwand für Steuererklärungen aller Länder sind attraktive Standortfaktoren.
- Bei der Infrastruktur verpasst die Schweiz die Top 10 – trotz guter Bewertungen der Breitbandversorgung – aufgrund einer unzureichenden Verkehrsinfrastruktur.

### 5.3 Länderprofil USA

Die USA verbesserten sich im vergangenen Jahr sprunghaft von Rang 7 auf Rang 3 der Standortqualität und liegen nun mit 133,6 Punkten direkt hinter Bayern. Die Stärken liegen besonders in den Bereichen Ressourcen und Infrastruktur.

Abbildung 8

#### Platzierungen der USA im IW-Standortindex und seinen Themenbereichen



Eigene Darstellung der IW Consult; Ursprungsdaten: Tabelle 13 im Anhang

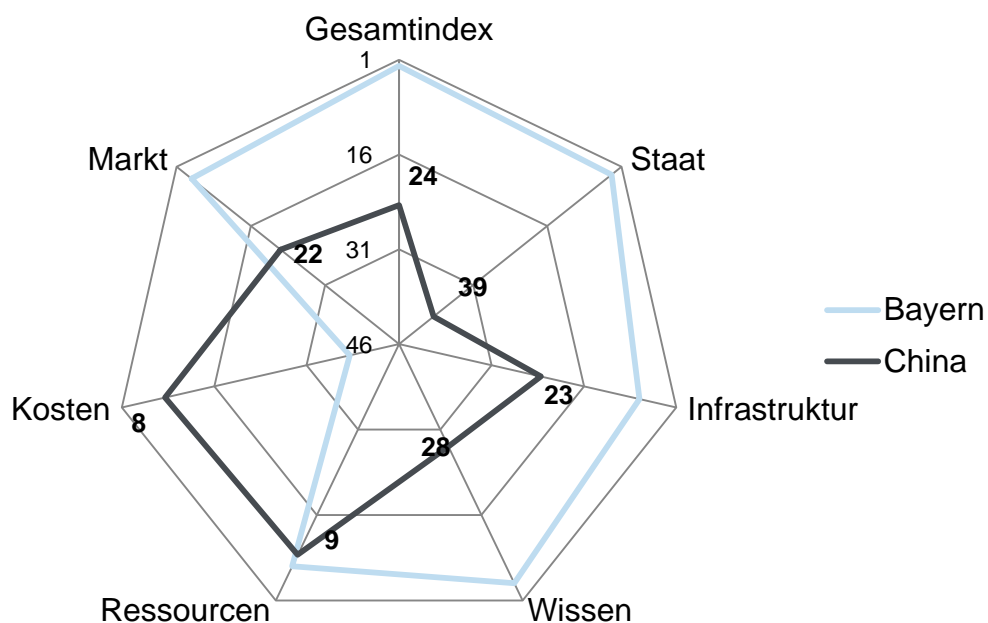
- Die USA erreichen in drei von sechs Themenbereichen eine Top-10-Platzierung. Im Bereich Staat verpassen sie die Top 10 mit Rang 11 nur knapp.
- Wichtige Faktoren im Bereich Ressourcen sind sowohl die Ausstattung und Profitabilität natürlicher Ressourcen als auch Kapitalressourcen. Der Kapitalmarkt wird nirgendwo besser bewertet als in den USA. Die Rohstoffproduktion und -reserven stehen in großem Wettbewerb zu den BRICS-Staaten sowie Australien und Kanada. Die USA schneiden in diesem Bereich mit dem siebten Rang ab. Bei der Energieeffizienz schneiden die Amerikaner jedoch unterdurchschnittlich ab.
- Die gute Infrastruktur in den USA ist ein entscheidender Standortvorteil. Die Verkehrsinfrastruktur ist in ihrer Gesamtheit global betrachtet die beste.
- Die Kostenstruktur der USA schneidet mit Rang 26 unterdurchschnittlich ab, wie die meisten Industrieländer. Die hohen Kosten für Arbeitskräfte stellen eine Belastung dar, die die relativ geringen Transport- und Exportkosten nur teilweise kompensieren können.

## 5.4 Länderprofil China

Im internationalen Standortvergleich hat China mit 93,8 Punkten Rang 24 inne. In zwei Teilbereichen – Kosten und Ressourcen – erreicht China einen Rang unter den Top 10. In der Kategorie Staat liegt China unter den Low 10 (Abbildung 9). Damit ist die Standortqualität immer noch unterdurchschnittlich. China schneidet insgesamt aber einen Rang besser ab als im Vorjahr.

Abbildung 9

### Platzierungen Chinas im IW-Standortindex und seinen Themenbereichen



Eigene Darstellung der IW Consult; Ursprungsdaten: Tabelle 13 im Anhang

- Die Kosten und die Ressourcenausstattung sind die entscheidenden Standortvorteile. Im vergangenen Jahr gelangen in diesen Bereichen große Fortschritte.
- Im Bereich Kosten schneidet China, dank geringer Arbeits-, Export- und Transportkosten, unter den Top 10 ab. Die hohen Kapitalkosten sowie die vierthöchsten Steuern stellen jedoch ein Manko dar.
- Die Ressourcenausstattung in Form von Rohstoffproduktion und -reserven ist in China weltweit am besten. Im Bereich Energieeffizienz verweilt China jedoch auf dem drittletzten Rang, lediglich vor Südafrika und Russland.
- Im Bereich Wissen hat sich China um einen Rang verbessert. Im Indikator Humankapital landet China mit Rang 37 unter den Low 10. Lediglich das Innovationsumfeld ist mit Rang 21 leicht überdurchschnittlich.
- Die schlechte Bewertung im Bereich Staat liegt vor allem am aufwendigen und umfangreichen Steuersystem, an geringen unternehmerischen Freiheiten, hoher Produktmarktregulierung sowie der geringen Qualität der Regulierung.
- Bei der Infrastruktur reicht es trotz überdurchschnittlicher Bewertungen der Logistik- und der Luftverkehrsinfrastruktur nur zu einem Platz im Mittelfeld.

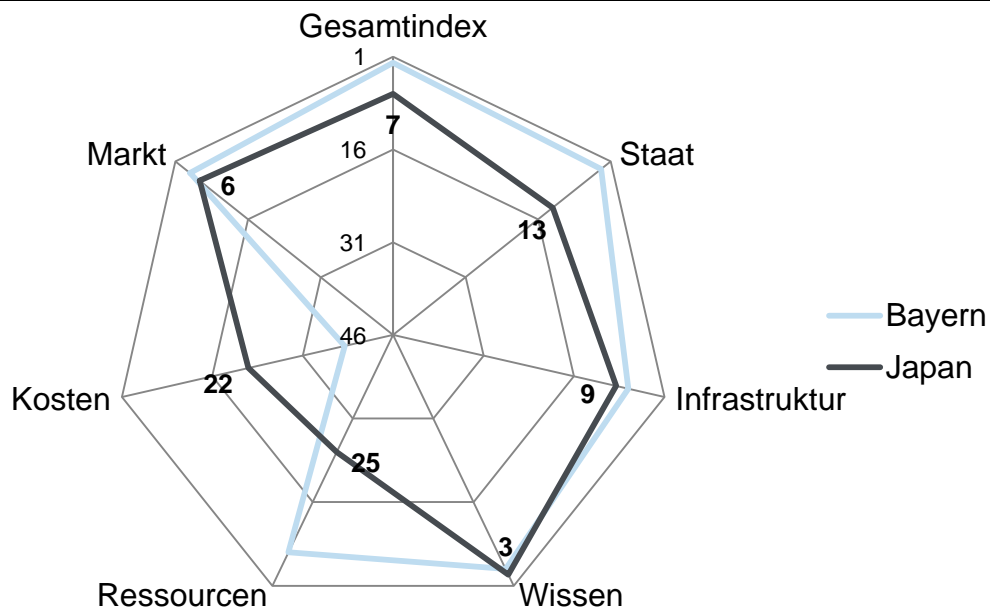


## 5.5 Länderprofil Japan

Japan gelingt in diesem Jahr mit 129,2 Punkten die Platzierung als bestes asiatisches und zweitbestes außereuropäisches Land – nach den USA – auf Rang 7. Mit drei Platzierungen unter den Top 10 – Wissen, Markt und Infrastruktur – und keiner Platzierung unter den Low 10, stellt Japan einen starken Wettbewerber Bayerns dar.

Abbildung 10

### Platzierungen Japans im IW-Standortindex und seinen Themenbereichen



Eigene Darstellung der IW Consult; Ursprungsdaten: Tabelle 13 im Anhang

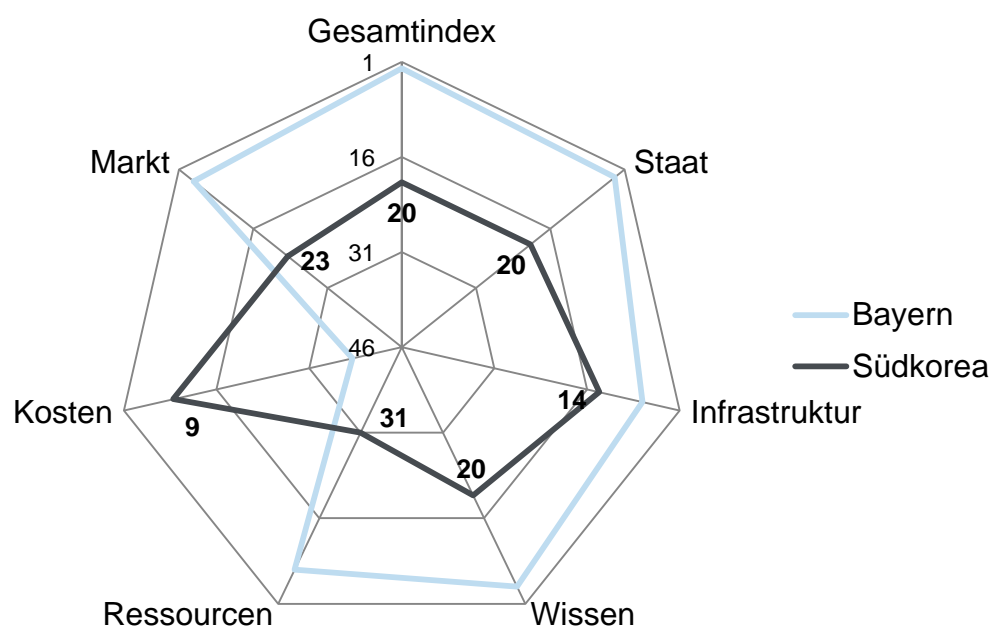
- Die Stärken Japans liegen vor allem im Bereich Wissen, Markt und Infrastruktur. Mit dem geringsten Anteil an Bevölkerung ohne jegliche Bildung und einer guten Balance aus sekundärer und tertiärer Bildung liegt Japan im Bereich Humankapital auf Rang 14. Darüber hinaus verfügt Japan über eines der besten Innovationsumfelder (Rang 4) und sehr gute Arbeitsbeziehungen (Rang 4).
- Trotz der im internationalen Vergleich relativ schwachen Bewertung des Außenhandels und des Industrie-Dienstleistungsverbunds positioniert sich Japan auf Rang 6 im Bereich Markt. Ausschlaggebend für die gute Platzierung sind Bestnoten bei der Kundenorientierung und der Breite der Wertschöpfungskette.
- Im Bereich Infrastruktur zählen besonders der Breitbandausbau und die Flug- und Schiffshäfen zu den Stärken Japans.
- Im Bereich Staat konnte sich Japan um drei Plätze auf Rang 13 steigern. Beim Indikator Ordnungsrahmen liegt Japan auf Rang 5, bei der Regulierung auf Rang 10 und bei der Bürokratie auf einem durchschnittlichen Rang 22.
- Japans Schwachpunkt liegt bei den Kosten. Die hohen Arbeitskosten und Steuern können auch durch die zweitniedrigsten Kapitalkosten und die geringen Export- und Transportkosten nicht wieder ausgeglichen werden.

## 5.6 Länderprofil Südkorea

Südkorea erreicht im internationalen Standortvergleich mit 106,3 Punkten einen durchschnittlichen Rang 20. Damit liegt Südkorea noch vor China, Frankreich und Israel, aber hinter Belgien, Finnland und Österreich. Als einer der wichtigsten Wettbewerber Bayerns besitzt Südkorea in fünf von sechs Kategorien Standortnachteile gegenüber dem Freistaat (Abbildung 11).

Abbildung 11

### Platzierungen Südkoreas im IW-Standortindex und seinen Themenbereichen



Eigene Darstellung der IW Consult; Ursprungsdaten: Tabelle 13 im Anhang

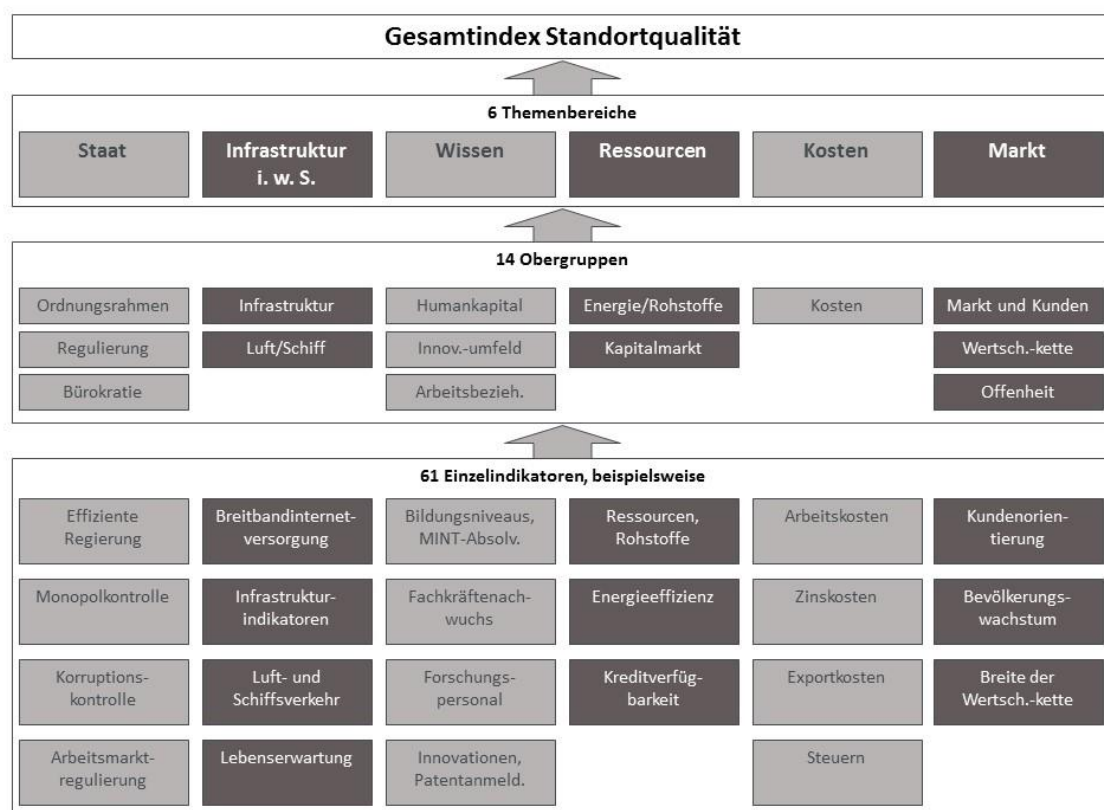
- Der große Standortvorteil Südkoreas liegt im Bereich Kosten. Trotz (knapp) überdurchschnittlicher Arbeitskosten sind vor allem die geringen Exportkosten und Steuern entscheidende Kostenvorteile.
- Südkoreas Stärken im Bereich Staat basieren vor allem auf einer geringen Bürokratie. In diesem Indikator liegt Südkorea auf Rang 10 – sogar noch einen Rang vor Bayern mit Rang 11. Dies resultiert vor allem aus der hohen unternehmerischen Freiheit und den guten Rahmenbedingungen für Unternehmensgründungen. Darüber hinaus profitiert Südkorea von einer effizienten Regierung, intensivem lokalem Wettbewerb und wirtschaftlicher Freiheit.
- Trotz des höchsten Anteils an MINT-Absolventen schneidet Südkorea im Bereich Humankapital aufgrund eines vergleichsweise großen Anteils der Bevölkerung ohne Bildung nur mit Rang 22 ab. Die hohe Technologieabsorption der Wirtschaft ist mitunter Ausdruck des guten Innovationsumfelds (Rang 7). Die schlechten Arbeitsbeziehungen (Rang 43 von 45) sind ein weiterer Grund für das in Summe durchschnittliche Ergebnis im Bereich Wissen (Rang 20).

## Anhang: Methoden und Ergebnisse im Detail

Der IW-Index Standortqualität bildet sechs Themenbereiche ab. Diese Themenbereiche bestehen aus 14 Obergruppen, die wiederum durch insgesamt 61 Einzelindikatoren abgebildet werden. Dieser Aufbau wird in Abbildung 12 veranschaulicht.

Abbildung 12

### Aufbau des IW-Index Standortqualität



Eigene Darstellung der IW Consult

Die Auswahl der Indikatoren erfolgte nach diesen Kriterien:

- **Inhaltliche Fundierung:** Die ausgewählten Indikatoren sind theoretisch begründet und leisten einen Beitrag zur Erklärung der industriellen Wettbewerbsfähigkeit von Volkswirtschaften.
- **Empirische Relevanz:** Der Index wird weitestgehend nur aus Indikatoren gebildet, die in einer empirischen Überprüfung einen signifikanten Einfluss auf die Höhe oder die Entwicklung des Industrieanteils eines Landes haben.
- **Datenqualität:** Die Daten stammen im Regelfall aus öffentlich verfügbaren Quellen und sind möglichst aktuell. Die Untersuchungen beziehen sich auf das Basisjahr 2014. Einzelne Datenlücken werden durch Schätzungen gefüllt. Aufgrund fehlender

Daten müssen zur Beschreibung einiger Themen Proxyvariablen herangezogen werden.

- Datenquellen: Es wird auf Statistiken oder Umfragedaten von seriösen Institutionen (Eurostat, PricewaterhouseCoopers – PwC, OECD, Statistische Ämter, Weltbank, World Economic Forum – WEF) zurückgegriffen.
- Gewichte: Die Gewichte wurden auf der Ebene der 14 Obergruppen im Rahmen einer Befragung deutscher Industrieunternehmen ermittelt, welche die Relevanz der einzelnen Themen für Standortentscheidungen bewertet haben.

### **Länderauswahl**

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Auswahl der 45 wichtigsten Wettbewerber Bayerns insgesamt identisch. Geringe Änderungen gab es nur in der Rangfolge der wichtigsten Wettbewerber. Die Wettbewerbsintensität ergibt sich aus den Exporten der jeweiligen Herkunftsländer gewichtet mit den bayerischen Exportanteilen in die einzelnen Zielländer. Diese bayerngewichteten Exportvolumen sind die Berechnungsgrundlage für die Identifizierung bedeutender Konkurrenzländer der bayerischen Unternehmen in relevanten Auslandsmärkten.

Aus der Analyse ausgeschlossen wurden reine Handelsdrehscheiben wie Hongkong oder Singapur sowie stark ölexportierende Länder. Da Bayern als Bundesland mit Nationalstaaten verglichen wird, ist die Aussagekraft der Analyse durch die unterschiedlichen Beobachtungsebenen leicht eingeschränkt.

### **Ermittlung der Standortqualität für Bayern**

Die Indikatoren sind auf der Ebene der einbezogenen Staaten berechnet und liegen in der Ursprungsform nur teilweise für Bayern vor. Deshalb wird der Index zunächst für die 45 ausgewählten Länder ohne Bayern berechnet. In einem zweiten Schritt wird unter Hinzuziehung geeigneter Befragungsergebnisse und vorliegender Daten aus dem Vergleich der Werte für Deutschland und Bayern ein Bayernwert geschätzt. Indikatoren, bei denen keine wesentlichen Abweichungen zwischen Deutschland und Bayern zu vermuten sind, bleiben unverändert, zum Beispiel der grundsätzliche marktwirtschaftliche Ordnungsrahmen und die Verfügbarkeit von Rohstoffen. Insgesamt sind 22 der 61 Indikatoren bayernspezifisch angepasst (Tabelle 12).

Die Einzelindikatoren werden in Tabelle 12 aufgelistet. In Tabelle 13 werden die Kernergebnisse für alle berücksichtigten Länder dargestellt.

Tabelle 12

**Verwendete Indikatoren – Staat**

| <i>Indikator</i>                   | <i>Quelle</i>           | <i>Richtung</i> | <i>Gewicht in Prozent</i> | <i>Schätzung für Bayern</i> |
|------------------------------------|-------------------------|-----------------|---------------------------|-----------------------------|
| <i>Staat</i>                       |                         |                 |                           |                             |
| Effiziente Regierung               | Weltbank                | Positiv         | 1,96                      | Befragung                   |
| Intensität des lokalen Wettbewerbs | World Economic Forum    | Positiv         | 1,96                      | Deutschl.-Wert              |
| Effektivität der Kartellpolitik    | World Economic Forum    | Positiv         | 1,96                      | Deutschl.-Wert              |
| Wirtschaftliche Freiheit           | Heritage Foundation     | Positiv         | 1,96                      | Amtliche Daten              |
| Rechtssicherheit                   | Weltbank                | Positiv         | 1,96                      | Deutschl.-Wert              |
| Korruptionskontrolle               | Weltbank                | Positiv         | 1,96                      | Deutschl.-Wert              |
| Arbeitsmarktregulierung            | Fraser Institute        | Positiv         | 0,31                      | Deutschl.-Wert              |
| Regulierung                        | Fraser Institute        | Positiv         | 0,31                      | Deutschl.-Wert              |
| Qualität der Regulierung           | Weltbank                | Positiv         | 0,31                      | Deutschl.-Wert              |
| Produktmarktregulierung            | OECD                    | Negativ         | 0,31                      | Deutschl.-Wert              |
| Unternehmerische Freiheit          | Heritage Foundation     | Positiv         | 1,62                      | Amtliche Daten              |
| Unternehmensgründung               | Fraser Institute        | Positiv         | 1,62                      | Deutschl.-Wert              |
| Regulierung von Unternehmen        | Fraser Institute        | Positiv         | 1,62                      | Deutschl.-Wert              |
| Anzahl der Steuerzahlungen         | Pricewaterhouse-Coopers | Negativ         | 0,81                      | Deutschl.-Wert              |
| Zeitaufwand für Steuerzahlungen    | Pricewaterhouse-Coopers | Negativ         | 0,81                      | Deutschl.-Wert              |

Fortsetzung Tabelle 12

**Verwendete Indikatoren – Infrastruktur**

| <i>Indikator</i>                            | <i>Quelle</i>                   | <i>Richtung</i> | <i>Gewicht in Prozent</i> | <i>Schätzung für Bayern</i> |
|---|---------------------------------|-----------------|---------------------------|-----------------------------|
| <i>Infrastruktur</i>                        |                                 |                 |                           |                             |
| Breitbandkunden pro 100 Einwohner           | Weltbank                        | Positiv         | 1,42                      | Amtliche Daten              |
| Anteil der Bevölkerung mit Internetzugang   | Weltbank                        | Positiv         | 1,42                      | Amtliche Daten              |
| Logistics Performance Index                 | Weltbank                        | Positiv         | 4,74                      | Befragung                   |
| Überlebensrate bis zum Alter von 65, Frauen | Weltbank                        | Positiv         | 0,95                      | Amtliche Daten              |
| Überlebensrate bis zum Alter von 65, Männer | Weltbank                        | Positiv         | 0,95                      | Amtliche Daten              |
| Quality of Port Infrastructure              | World Economic Forum / Weltbank | Positiv         | 2,26                      | Amtliche Daten              |
| Abflüge im Luftverkehr                      | Weltbank                        | Positiv         | 1,13                      | Amtliche Daten              |

Fortsetzung Tabelle 12

**Verwendete Indikatoren – Wissen**

| <i>Indikator</i>   | <i>Quelle</i>                  | <i>Richtung</i> | <i>Gewicht in Prozent</i> | <i>Schätzung für Bayern</i> |
|--|--------------------------------|-----------------|---------------------------|-----------------------------|
| <i>Wissen</i>  |                                |                 |                           |                             |
| Durchschnittl. Schuljahre                                      | Barro/Lee                      | Positiv         | 1,22                      | Deutshl.-Wert               |
| Anteil der Bevölkerung ohne Bildung                            | Barro/Lee                      | Negativ         | 1,22                      | Amtliche Daten              |
| Anteil der Bevölkerung mit Sekundärbildung                     | Barro/Lee                      | Positiv         | 1,22                      | Amtliche Daten              |
| Anteil der Bevölkerung mit Tertiärbildung                      | Barro/Lee                      | Positiv         | 1,22                      | Amtliche Daten              |
| Anteil der Bevölkerung mit abgeschlossener Sekundärbildung     | Barro/Lee                      | Positiv         | 1,22                      | Amtliche Daten              |
| Bevölkerungswachstum gewichtet mit Bildungsstand               | IW Köln auf Basis von Weltbank | Positiv         | 1,22                      | Amtliche Daten              |
| Produktivität  | IW Köln                        | Positiv         | 0,98                      | Amtliche Daten              |
| Anteil an MINT-Absolventen                                     | OECD                           | Positiv         | 0,98                      | Deutshl.-Wert               |
| Grade der Übernahme neuer Technologien                         | World Economic Forum           | Positiv         | 0,98                      | Deutshl.-Wert               |
| FuE-Ausgaben in Prozent des BIP                                | OECD                           | Positiv         | 0,98                      | Amtliche Daten              |
| Anteil der Industrie an den FuE-Ausgaben                       | OECD                           | Positiv         | 0,98                      | Amtliche Daten              |
| Patente je 1.000 Einw.   | Weltbank                       | Positiv         | 0,98                      | Amtliche Daten              |
| Artikel in wissenschaftlichen Zeitschriften je 1.000 Einwohner | Weltbank                       | Positiv         | 0,98                      | Deutshl.-Wert               |
| Schutz geistigen Eigentums                                     | Fraser Institute               | Positiv         | 0,98                      | Deutshl.-Wert               |
| Zusammenarbeit zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern         | World Economic Forum           | Positiv         | 7,52                      | Befragung                   |

Fortsetzung Tabelle 12

**Verwendete Indikatoren – Ressourcen / Kosten**

| <i>Indikator</i>  | <i>Quelle</i>                 | <i>Richtung</i> | <i>Gewicht in Prozent</i> | <i>Schätzung für Bayern</i> |
|---|-------------------------------|-----------------|---------------------------|-----------------------------|
| <i>Ressourcen</i>   |                               |                 |                           |                             |
| Elektrizitätsverluste bei der Übertragung in Prozent der Produktion | Weltbank                      | Negativ         | 2,78                      | Deutschl.-Wert              |
| Energieverbrauch in Relation zum realen kaufkraftbereinigten BIP    | Weltbank                      | Negativ         | 2,78                      | Amtliche Daten              |
| Rohstoffproduktion  | IW Köln                       | Positiv         | 2,78                      | Deutschl.-Wert              |
| Rohstoffreserven  | IW Köln                       | Positiv         | 2,78                      | Deutschl.-Wert              |
| Renten aus natürlichen Ressourcen                                   | Weltbank                      | Positiv         | 2,78                      | Deutschl.-Wert              |
| Rechtsindex   | Weltbank                      | Positiv         | 3,96                      | Deutschl.-Wert              |
| Landesrating  | Standard & Poor's             | Positiv         | 3,96                      | Deutschl.-Wert              |
| <i>Kosten</i>   |                               |                 |                           |                             |
| Arbeitskosten je Stunde   | IW Köln                       | Negativ         | 1,45                      | Amtliche Daten              |
| Langfristiger Zinssatz  | Internationaler Währungsfonds | Negativ         | 0,64                      | Deutschl.-Wert              |
| Exportkosten je Container   | Weltbank                      | Negativ         | 0,64                      | Deutschl.-Wert              |
| Dieselpreis je Liter  | Weltbank                      | Negativ         | 0,64                      | Deutschl.-Wert              |
| Steuersatz auf Gewinne (Indikator 1)                                | Weltbank                      | Negativ         | 0,73                      | Deutschl.-Wert              |
| Steuersatz auf Gewinne (Indikator 2)                                | Pricewaterhouse-Coopers       | Negativ         | 0,73                      | Deutschl.-Wert              |



Fortsetzung Tabelle 12

**Verwendete Indikatoren – Markt**

| <i>Indikator</i>                              | <i>Quelle</i>  | <i>Richtung</i> | <i>Gewicht in Prozent</i> | <i>Schätzung für Bayern</i> |
|---|--|-----------------|---------------------------|-----------------------------|
| <i>Markt</i>                                  |  |                 |                           |                             |
| Grad der Kundenorientierung                   | World Economic Forum                                     | Positiv         | 1,88                      | Deutschl.-Wert              |
| Anforderungen der Kunden                      | World Economic Forum                                     | Positiv         | 1,88                      | Deutschl.-Wert              |
| Marktgröße                                    | World Economic Forum                                     | Positiv         | 1,88                      | Deutschl.-Wert              |
| Bevölkerungswachstum                          | Weltbank   | Positiv         | 1,88                      | Amtliche Daten              |
| Verbreitung von Unternehmensclustern          | World Economic Forum                                     | Positiv         | 1,52                      | Deutschl.-Wert              |
| Breite der Wertschöpfungskette                | World Economic Forum                                     | Positiv         | 1,52                      | Deutschl.-Wert              |
| Verbundanteil Industrie / Dienstleistung      | IW Köln auf Basis von World Input-Output Database (WIOD) | Positiv         | 1,52                      | Deutschl.-Wert              |
| IOT-Multiplikator des Verarbeitenden Gewerbes | IW Köln auf Basis von WIOD                               | Positiv         | 1,52                      | Deutschl.-Wert              |
| (Exporte + Importe) / BIP                     | Weltbank   | Positiv         | 1,19                      | Amtliche Daten              |
| Zollsatz                                      | Weltbank   | Negativ         | 1,19                      | Deutschl.-Wert              |
| KOF-Globalisierungsindex                      | ETH Zürich   | Positiv         | 1,19                      | Deutschl.-Wert              |

BIP: Bruttoinlandsprodukt

Eigene Darstellung der IW Consult in Anlehnung an IW Köln/IW Consult (2012)

Tabelle 13

**Einbezogene Länder und Kernergebnisse (sortiert nach dem Rang als Wettbewerber Bayerns)**

| <i>Land</i>    | <i>Kürzel</i> | <i>Wettbewerbsintensität<sup>1</sup></i> | <i>Rang</i> | <i>Standortqualität<sup>2</sup></i> | <i>Rang</i> |
|----------------|---------------|--|-------------|-------------------------------------|-------------|
| China          | CN            | 73.421                                   | 1           | 93,8                                | 24          |
| Kanada         | CA            | 50.334                                   | 2           | 128,2                               | 9           |
| Mexiko         | MX            | 41.884                                   | 3           | 82,5                                | 34          |
| USA            | US            | 34.729                                   | 4           | 133,6                               | 3           |
| Japan          | JP            | 34.531                                   | 5           | 129,2                               | 7           |
| Südkorea       | KR            | 27.606                                   | 6           | 106,3                               | 20          |
| Niederlande    | NL            | 21.032                                   | 7           | 131,1                               | 5           |
| Frankreich     | FR            | 18.587                                   | 8           | 105,2                               | 21          |
| Italien        | IT            | 18.157                                   | 9           | 88,6                                | 29          |
| Belgien        | BE            | 17.990                                   | 10          | 114,9                               | 18          |
| Großbritannien | GB            | 16.176                                   | 11          | 127,2                               | 11          |
| Russland       | RU            | 14.823                                   | 12          | 79,0                                | 37          |
| Australien     | AU            | 11.840                                   | 13          | 124,1                               | 13          |
| Spanien        | ES            | 11.260                                   | 14          | 93,7                                | 25          |
| Schweiz        | CH            | 10.213                                   | 15          | 138,1                               | 1           |
| Brasilien      | BR            | 9.855                                    | 16          | 68,0                                | 43          |
| Indien         | IN            | 9.613                                    | 17          | 65,6                                | 44          |
| Thailand       | TH            | 7.493                                    | 18          | 86,2                                | 31          |
| Malaysia       | MY            | 7.257                                    | 19          | 117,2                               | 17          |
| Vietnam        | VN            | 7.048                                    | 20          | 72,1                                | 42          |
| Irland         | IE            | 6.482                                    | 21          | 118,0                               | 16          |

Fortsetzung Tabelle 13

**Einbezogene Länder und Kernergebnisse (sortiert nach dem Rang als Wettbewerber Bayerns)**

| <i>Land</i> | <i>Kürzel</i> | <i>Wettbewerbsintensität<sup>1</sup></i> | <i>Rang</i> | <i>Standortqualität<sup>2</sup></i> | <i>Rang</i> |
|-------------|---------------|--|-------------|-------------------------------------|-------------|
| Norwegen    | NO            | 5.881                                    | 22          | 127,2                               | 10          |
| Indonesien  | ID            | 5.630                                    | 23          | 76,8                                | 40          |
| Polen       | PL            | 5.575                                    | 24          | 89,5                                | 28          |
| Schweden    | SE            | 5.092                                    | 25          | 127,1                               | 12          |
| Österreich  | AT            | 4.688                                    | 26          | 118,1                               | 15          |
| Tschechien  | CZ            | 4.578                                    | 27          | 98,8                                | 22          |
| Chile       | CL            | 3.970                                    | 28          | 107,0                               | 19          |
| Türkei      | TR            | 3.842                                    | 29          | 82,1                                | 35          |
| Israel      | IL            | 3.636                                    | 30          | 95,8                                | 23          |
| Dänemark    | DK            | 3.550                                    | 31          | 129,5                               | 6           |
| Ungarn      | HU            | 2.905                                    | 32          | 85,8                                | 33          |
| Kolumbien   | CO            | 2.901                                    | 33          | 76,8                                | 39          |
| Südafrika   | ZA            | 2.678                                    | 34          | 85,9                                | 32          |
| Slowakei    | SK            | 2.608                                    | 35          | 90,3                                | 26          |
| Philippinen | PH            | 2.524                                    | 36          | 78,5                                | 38          |
| Finnland    | FI            | 2.452                                    | 37          | 121,7                               | 14          |
| Portugal    | PT            | 2.187                                    | 38          | 86,9                                | 30          |
| Rumänien    | RO            | 2.006                                    | 39          | 76,7                                | 41          |
| Peru        | PE            | 1.942                                    | 40          | 81,8                                | 36          |
| Neuseeland  | NZ            | 1.750                                    | 41          | 129,1                               | 8           |
| Ecuador     | EC            | 1.638                                    | 42          | 56,7                                | 45          |

Fortsetzung Tabelle 13

**Einbezogene Länder und Kernergebnisse (sortiert nach dem Rang als Wettbewerber Bayerns)**

| <i>Land</i> | <i>Kürzel</i> | <i>Wettbewerbsintensität<sup>1</sup></i> | <i>Rang</i> | <i>Standortqualität<sup>2</sup></i> | <i>Rang</i> |
|-------------|---------------|--|-------------|-------------------------------------|-------------|
| Argentinien | AR            | 1.562                                    | 43          | 53,1                                | 46          |
| Slowenien   | SI            | 1.042                                    | 44          | 89,8                                | 27          |
| Deutschland | DE            |  |             | 132,2                               | 4           |
| Bayern      | BY            |  |             | 135,0                               | 2           |

<sup>1</sup> Wettbewerbsintensität: Exportvolumen in Milliarden US-Dollar (2014) gewichtet mit den bayerischen Exporten in die Zielländer.

<sup>2</sup> Gesamtindex.

Quellen: Tabelle 12 im Anhang; WTO (2016)

## **Ansprechpartner**

### **Volker Leinweber**

Abteilung Planung und Koordination  
Leiter Volkswirtschaft

Telefon 089-551 78-133  
Telefax 089-551 78-294  
volker.leinweber@vbw-bayern.de

### **Tobias Kochta**

Abteilung Planung und Koordination  
Volkswirtschaft

Telefon 089-551 78-422  
Telefax 089-551 78-294  
tobias.kochta@vbw-bayern.de

## **Impressum**

Alle Angaben dieser Publikation beziehen sich grundsätzlich sowohl auf die weibliche als auch auf die männliche Form. Zur besseren Lesbarkeit wurde meist auf die zusätzliche Bezeichnung in weiblicher Form verzichtet.

Herausgeber:

**vbw**  
Vereinigung der Bayerischen  
Wirtschaft e. V.

Max-Joseph-Straße 5  
80333 München

[www.vbw-bayern.de](http://www.vbw-bayern.de)

© vbw August 2016

Autoren:

Katharina Schmitt  
Agnes Millack  
Cornelius Bähr  
Dr. Karl Lichtblau

IW Consult GmbH

0221-49 81-759  
[lichtblau@iwkoeln.de](mailto:lichtblau@iwkoeln.de)